

JAHRGANG III.

Programm

des

Gymnasiums zu Graudenz,

womit zu der

öffentlichen Prüfung der Schüler

aller Klassen

am

19. Maerz Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab

zugleich im Namen der Lehrer der Anstalt

ganz ergebenst einladet

der Director

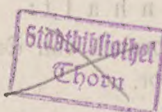
Dr. Hagemann.

Inhalt:

Graudenz 1869.

Druck von Gustav Röthe.




Stadtbibliothek
Thorn

Bemerkungen über den Gebrauch von ἰδεῖν bei Homer.

Erster Theil.

Die Grundbedeutung des Verbum ἰδεῖν ist erblicken; es bezeichnet die Thatsache, dass ein Gegenstand, der verdeckt war, unter die Augen tritt. Daher steht es mit der Negation verbunden da, wo das Erblicken eines Gegenstandes aus physischen Gründen nicht möglich ist, z. B.;

K 275. τοῖσι δὲ δεξιὸν ἧκεν ἐρωδιὸν ἐγγὺς ὁδοῖο
Παλλὰς Ἀθηναίη· τοὶ δ' οὐκ ἴδον ὀφθαλμοῖσι
νύκτα δι' ὀρφναίην, ἀλλὰ κλάγξαντος ἄκουσαν.

P 634. ἀλλ' οὔπη δύναμαι ἰδέειν τοιοῦτον Ἀχαιῶν,
ἠέρι γὰρ κατέχονται ὁμῶς αὐτοί τε καὶ ἵπποι.

E 478. τῶν νῦν οὔτιν' ἐγὼ ἰδέειν δύναμ' οὔτε νοῆσαι
ἀλλὰ καταπτώσσουσι.

Aber ohne Negation steht es überall da, wo dasjenige, was einen Gegenstand zu erblicken hinderte, aus dem Wege geräumt ist.

Δ 217. λῦσε δέ οἱ ζωστῆρα παναίολον ἠδ' ὑπένερθεν
ζῶμα δὲ καὶ μίτρην, τὴν χαλκῆες κάμον ἄνδρες.
αὐτὰρ ἐπεὶ ἴδεν ἕλκος, ὅθ' ἔμπεσε πικρὸς ὀιστός κ. τ. ἑ.

φ 222. ὣς εἰπὼν ῥάκεα μεγάλης ἀποέργαθεν οὐλῆς.
τὼ δ' ἐπεὶ εἰςιδέτην εὖ τ' ἐφράσσαντο ἕκαστα
κλαῖον.

ι 251. αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σπεῦσε πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα
καὶ τότε πῦρ ἀνέκαιε καὶ εἴςιδεν εἴρετο δ' ἡμέας.

In Ermangelung besserer Beispiele habe ich mich nicht gescheut, an den beiden letzten Stellen Composita von ἰδεῖν anzuführen, zumal da die Grundbedeutung des Verbums hier durch die Präposition εἰς nicht modifizirt wird. — Daher steht ferner ἰδεῖν sehr häufig nach Verben der Bewegung, z. B.:

α 3. ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη — —
πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω.

ι 182. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν χῶρον ἀφικόμεθ' ἐγγὺς ἐόντα,
ἔνθα δ' ἐπ' ἐσχατιῇ σπέος εἴδομεν ἄγχι θαλάσσης.

γ 34. ἶξον δ' ἐς Πυλίων ἀνδρῶν ἄγυριν τε καὶ ἕδρας — —
οἱ δ' ὡς οὖν ξείνους ἴδον, ἀθρόοι ἦλθον ἅπαντες.

Oder es wird endlich das Erblicken eines Gegenstandes an eine bestimmte Person, Zeit, Ort oder Bedingung geknüpft.

τ 383. *ὦ γρηῦ, οὕτω φασὶν, ὅσοι ἴδον ὀφθαλμοῖσιν.*

δ 655. *ἀλλὰ τὸ θαυμάζω· ἴδον ἐνθάδε Μέντορα δῖον*
χθιζὸν ὑπηοῖον.

δ 556. *τὸν δ' ἴδον ἐν νήσῳ θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέοντα.*

Δ 98. *τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα πάρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο*
αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον — σῷ βέλει δμηθέντα.

Aus der Vergleichung sämmtlicher Stellen — es kommt *ἰδεῖν* und seine Composita etwa 500 mal vor, ziemlich gleichmässig auf Ilias und Odyssee vertheilt — scheint mir zunächst zweierlei klar hervorzugehen:

1) Es bezeichnet *ἰδεῖν* immer nur momentan das Eintreten eines Gegenstandes in den Gesichtskreis. Daher ist es auch mit Recht als Aorist dem Verbum *ὁρᾶν* zugetheilt, durch welches letztere die dem Menschen angeborne Gabe zu sehen bezeichnet wird, die ihm bleibt, so lange er lebt, daher dichterisch *ὁρᾶν φάος ἠελίοιο* soviel als leben ist.

2) Es muss aus dem Zusammenhang stets das Objekt des Sehens hervorgehen. In den meisten Fällen wird auch kein Zweifel darüber obwalten, obgleich die Zahl der Stellen, an denen das Objekt nicht ausdrücklich gesetzt ist, sondern die Ergänzung desselben dem Leser überlassen bleibt, nicht gering ist. Aber gerade dieses häufige Fehlen des Objekts auch an Stellen, wo die Ergänzung desselben nicht ganz auf der Hand liegt — man vergleiche z. B. Θ 397, Ρ 646 —, scheint mir zu beweisen, wie sehr die Natur dieses Verbums ein Objekt verlangt; denn man ersieht daraus, wie weit der Dichter darin gehen konnte, die Ergänzung desselben dem Verständniss des Hörers zu überlassen, ohne ein Missverständniss zu befürchten.

Man hat mit Recht auf die in gewisser Hinsicht grosse Aehnlichkeit der Verba *ἰδεῖν* und *εὑρεῖν* hingewiesen *). Sie werden bei Homer oft abwechselnd gebraucht, bisweilen auch neben einander gestellt, man vergleiche z. B. Β 198, Γ 24, Δ 365, χ 461. Bei beiden Verben ist das Objekt so sehr Hauptsache, dass sie ohne dasselbe nicht gedacht werden können. Auch darin stimmen sie überein, dass von beiden zunächst nur der Aorist vorkommt. Bei *ἰδεῖν* ist überhaupt niemals ein Präsens dieses Stammes in der Bedeutung sehen gebräuchlich geworden; das Präsens *εὑρίσκω* findet sich zwar schon einmal bei Homer τ 158, an einer Stelle, die Düntzer aus anderen Gründen für spätere Ausschmückung hält **); aber auch abgesehen hiervon muss man es wegen der Endung als eine später abgeleitete Form ansehen. Was war der Grund, dass diese Verba zunächst nur als Aoriste ohne ein entsprechendes Präsens gebraucht worden? Es scheint auch dafür die vorwiegende Bedeutung des Objekts von Entscheidung gewesen zu sein. Der Grieche dachte bei *ἰδεῖν* und *εὑρεῖν* zunächst nur an den Moment, in dem ein Gegenstand in den Gesichtskreis tritt. Früher muss aber der Gegenstand in den Gesichtskreis treten, als ein Subjekt es bemerkt und es aussprechen kann.

---

*) Vergl. z. B. Curtius Grundzüge S. 94.

**) S. in dessen Schulausgabe die Note zu τ 171.

Kann ich es erst aussprechen, dass ich einen Gegenstand erblickt oder gefunden habe, so gehört der Moment, in dem der Gegenstand in den Gesichtskreis getreten ist, genau genommen, schon der Vergangenheit an.

Welcher Art das Sehen ist, das durch *ἰδεῖν* bezeichnet wird, das geht erst aus dem jedesmaligen Zusammenhange hervor; an und für sich zeigt es, wie schon gesagt, nur das Eintreten eines Gegenstandes in den Gesichtskreis an; aber je nach dem Zusammenhang ist dann bald an ein näheres Untersuchen und Erkennen zu denken, oder es bezeichnet mehr äusserlich den Gegenstand, auf den die Augen gerichtet sind oder den sie antreffen. Man vergleiche, um die Mannigfaltigkeit des weiteren Gebrauchs zu übersehen, z. B. folgende Stellen:

B 82. *εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπεν,*
ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον·
νῦν δ' ἴδεν ὃς μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι.

Π. 188. *αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ τὸν μογοστόκος εἰλείθυια*
ἐξάγαγε πρὸ φόωσδε καὶ ἠελίου ἴδεν αὐγάς,

Γ 217. *ἀλλ' ὅτε δὴ πολύμητις ἀναΐξειεν Ὀδυσσεύς,*
στάσκεν, ὑπαὶ δὲ ἴδεσκε κατὰ χθονὸς ὄμματα πήξας.

Ueber die letzte Stelle wird noch ausführlicher weiter unten gehandelt werden. Ferner vergleiche man die oben schon angeführten Stellen *Δ* 217, *δ* 556.

Wie weit *ἰδεῖν* im übertragenen Sinne vom geistigen Erkennen gebraucht wird, bedarf gleich hier einer nähern Erörterung. In der Odyssee finde ich kein Beispiel, welches von der sinnlichen Bedeutung sich so weit entfernt, dass man es hierherziehen könnte; höchstens könnte man anführen

φ 159. *αὐτὰρ ἐπὴν τόξου πειρήσεται ἠδὲ ἴδηται,*
ἄλλην — μνάσθω.

Aber in der Ilias finden sich mehrere Stellen, an denen *ἰδεῖν* mehr oder weniger im übertragenen Sinne gebraucht ist.

B 237. *τόνδε ἐῶμεν*
αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ γέρα πεσσέμεν ὄφρα ἴδηται
ἤ ῥά τί οἱ χἡμεῖς προσαμύνομεν ἦε καὶ οὐκί.

Δ 249. *ἦ μένετε Τρῶας σχεδὸν ἐλθέμεν ἔνθα τε νῆες*
εἰρύατ' εὔπρυμνοι πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης,
ὄφρα ἴδητ', εἴ κ' ὔμμιν ὑπέρσχῃ χεῖρα Κρονίων.

E 221. *ἀλλ' ἄγ' ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο, ὄφρα ἴδηαι*
οἷοι Τρώϊοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίοιο
κραιπνά μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι.

Θ 251. *οἱ δ' ὡς οὖν εἴδονθ' ὅτ' ἄρ ἐκ Διὸς ἤλυθεν ὄρνις*
μᾶλλον ἐπὶ Τρώεσσι θόρον.

O 32. *τῶν σ' αὖτις μνήσω, ἵν' ἀπολλήξῃς ἀπατάων,*
ὄφρα ἴδῃ ἤν τοι χραίσμῃ φιλότης τε καὶ εὐνή.

T 144. *δῶρα δέ τοι θεράποντες ἐμῆς παρὰ νηὸς ἑλόντες*
οἴσουσ' ὄφρα ἴδηαι ὅ τοι μενοεικέα δώσω.

Φ 60. ἀλλ᾽ ἄγε δὴ καὶ δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο
γεύσεται ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρεσὶν ἠδὲ δαείω
ἤ ἄρ ὁμῶς καὶ κεῖθεν ἐλεύσεται ἤ μιν ἐρύξει
γῆ φυσίζοος.

Man vergleiche ferner noch *Α* 203, *Γ* 130, *Ε* 515, *Θ* 376, *Κ* 47. Dieser abweichende Gebrauch des Verbums ἰδεῖν in Ilias und Odyssee lässt sich wohl nur aus der früheren Entstehungszeit der ersteren erklären: in dieser steht ἰδεῖν dem stammverwandten εἰδέναι noch näher. Die diesen Verben zu Grunde liegende der indogermanischen Sprachfamilie angehörende Wurzel *vid* hat wohl ursprünglich alles Erkennen und Wissen bezeichnet, sofern es auf dem vorzüglichsten Sinne, dem des Gesichts, beruht, oder umgekehrt das Sehen und das sich daraus ergebende Erkennen und Wissen*), ohne einen Unterschied zwischen der sinnlichen und geistigen Auffassung zu machen. Als sich später das Bedürfniss einstellte, diese Begriffe zu sondern, erhielten die von dieser Wurzel stammenden Wortformen theils die eine, theils die andere Bedeutung**). Die griechische Sprache hat sich in εἰδέναι und ἰδεῖν beide Bedeutungen erhalten. Doch nach dem, was uns in den Homerischen Gedichten vorliegt, scheint eine strengere Sonderung der Bedeutungen, wenigstens was ἰδεῖν betrifft, erst zur Zeit der Entstehung der Homerischen Gedichte vor sich gegangen zu sein.

Eine freiere Anwendung unseres Verbums und weitere Fortbildung seiner Grundbedeutung ist zunächst im Imperativ zu erkennen. Eigentlich sollte diese Form von ἰδεῖν ebenso wie von εὑρεῖν nicht gebildet werden, da das Erblicken eines Gegenstandes, ebenso wie das Finden immer nur die Folge einer andern Handlung ist, also direkt nicht befohlen werden kann. Genau genommen dürfte man daher dieses Verbum imperativisch nur in Wendungen gebrauchen, wie: stehe auf, gehe, komm, damit du siehst, und solche Umschreibungen des Imperativ, wenn man es so nennen darf, finden sich auch bei Homer, z. B.:

Γ 130. Δεῦρ᾽ ἴθι, νύμφα φίλη, ἵνα θέσκελα ἔργα ἴδηαι.
Ε 221. ἀλλ᾽ ἄγ᾽ ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο ὄφρα ἴδηαι.

Aber man wird es am allerwenigsten in der griechischen Sprache befremdlich finden, dass sie auch zu der zwar nicht streng logischen, doch nahe liegenden Bildung des Imperativ vorgeschritten ist. Wir finden schon bei Homer den Imperativ von εὑρεῖν sowohl als auch von ἰδεῖν und zwar nicht nur den Imperat. Med. *Ψ* 469. ἀλλὰ ἴδεσθε καί ὕμμες ἀνασταδόν, der, wie wir weiter unten sehen werden, entsprechender ist, sondern auch dreimal den Imperat. Activ:

Ρ 179 = *Χ* 233. ἀλλ᾽ ἄγε, δεῦρο πέπον, παρ᾽ ἔμ᾽ ἵστασο καὶ ἴδε ἔργον.
ϑ 443. αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα θοῶς δ᾽, ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον.

Das *Ψ* 469 hinzugefügte ἀνασταδὸν und das *Ρ* 179 vorangestellte δεῦρο πέπον παρ᾽ ἔμ᾽ ἵστασο scheint darauf hinzudeuten, dass es noch nicht vergessen war, dass dieser Imperativ eine etwas gewaltsame Bildung war. Auch in späterer Zeit scheint

*) Also immer ein Sehen, das nothwendiger Weise ein Objekt voraussetzt, bemerke ich auch hier mit Rücksicht auf das S. 2 Gesagte.

**) Vergl. darüber Curtius Grundzüge S. 91 u. 217.

der Imperat. Act. besonders da gebraucht zu sein, wo man das Ausserordentliche des zu erblickenden Gegenstandes hervorheben wollte, und die Kraft, die in ihm liegt, scheint die Gewalt, die bei Bildung desselben dem Verbum angethan ist, zu bezeugen. Man vergleiche z. B. Soph. Aj. 500:

καί τις πικρὸν πρόςφθεγμα δεσποτῶν ἐρεῖ
λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὁμευνέτιν
Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
οἵας λατρείας ἀνθ᾽ ὅσου ζήλου τρέφει.

In Betreff des Mediums folge ich im Allgemeinen den Grundsätzen, die A. Haacke in seiner Schrift über den Gebrauch der Genera des griechischen Verbums ausgesprochen hat, muss aber gleichzeitig bemerken, dass diese Schrift mir erst bekannt wurde, als diese Abhandlung im Wesentlichen vollendet war.

Die medialen Formen zeigen an, dass ein Subjekt, durch etwas veranlasst oder von etwas beeinflusst, in den Zustand gerathe, den die entsprechenden aktiven Formen bezeichnen. Während bei *ἔλυσα* an den unmittelbaren Akt des Lösens zu denken ist, zeigt die mediale Form *ἐλυσάμην* an, dass ein Subjekt durch etwas zu diesem Lösen gelangte, dass es durch etwas ein lösendes wurde. Heisst *ἔλυον* ich löste, so heisst *ἐλυόμην* ich kam durch etwas zu dem, was *λυ* — bedeutet. Die Einfachheit des Präsensstammes und die daraus folgende Unbestimmtheit seiner Bedeutung scheint die Ursache der doppelten, sowohl aktiven als passiven Bedeutung gewesen zu sein. Wir können diese Zweideutigkeit im Deutschen ungefähr wiedergeben, wenn wir *ἐλυόμην* übersetzen: ich kam durch etwas zur Auslösung; nur der Zusammenhang entscheidet, ob ich dieses im aktiven oder passiven Sinne zu verstehen habe; ich kann sagen, ich kam dadurch zur Auslösung des Gefangenen = dadurch löste ich den Gefangenen aus, und, ich kam durch ihn zur Auslösung = ich wurde durch ihn ausgelöst. Bei Homer kommt merkwürdiger Weise das Präsens und Imperf. von *λύω* noch nicht in passiver Bedeutung vor.

Wie weiter die reflexive Bedeutung des Mediums sich entwickelt hat, diese Frage scheint leicht zu beantworten. Wer schlägt und damit zugleich geschlagen wird, der schlägt natürlich sich; wer löst und damit zugleich gelöst wird, der löst sich. Vergl. *ι* 463.

πρῶτος ὑπ᾽ ἀρνειοῦ λυόμην, ὑπέλυσα δ᾽ ἑταίρους.

Doch ist es möglich, dass auch auf anderm Wege die reflexive Bedeutung des Mediums sich entwickelt hat; jedoch will ich auf diese Frage hier nicht näher eingehen, zumal da *ἰδέσθαι* dadurch gar nicht berührt wird. Bevor ich zu diesem Verbum zurückkehre, will ich an einigen Beispielen den oben angegebenen Unterschied der aktiven und medialen Form erläutern.

Es ist bekannt, dass *λύεσθαι* an mehreren Stellen die Bedeutung loskaufen hat. An sich hat allerdings das Medium diese Bedeutung nicht, sondern es bezeichnet nur im Gegensatz gegen das Aktivum, dass ein Subjekt nicht unmittelbar losgebe, sondern das Losgeben durch etwas bewirke. Was dieses Etwas ist, lässt sich von vornherein nicht bestimmen, sondern es ergiebt sich erst aus dem jedesmaligen Zusammenhang, aus der ganzen Situation, in der die mediale Form gebraucht wird; ebenso wie man

bei dem Passivum *λύομαι, τύπτομαι* aus der Verbalform allein noch nicht ersehen kann, von wem ich gelöst, von wem ich geschlagen werde. Da es aber Sitte war, denjenigen, der in Feindes Hand gerathen war, durch die *ἄποινα* zu befreien, so entspricht *λύεσθαι* allerdings oft unserem loskaufen, z. B.:

Κ 378. *ζωγρεῖτ᾽ αὐτὰρ ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι· ἔστι γὰρ ἔνδον*
χαλκός τε χρυσός τε πολύκμητος τε σίδηρος.

Ω 655. *καὶ νῦν μὲν φίλον ἐλύσαο, πολλὰ δ᾽ἔδωκας:*

Aber man kann auch in anderer Weise die Lösung bewirken.

Α 401. *ἀλλὰ σὺ τόνγ᾽ ἐλθοῦσα θεὰ ὑπελύσαο δεσμῶν*
ὦχ᾽ ἑκατόγχειρον καλέσασ᾽ ἐς μακρὸν Ὄλυμπον.

Du kamst dazu, ihn zu befreien, dadurch, dass du riefst u. s. w.

κ 286. *ἀλλ᾽ ἄγε δή σε κακῶν ἐκλύσομαι ἠδὲ σαώσω.*
τῆ, τόδε φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἐς δώματα Κίρκης
ἔρχευ.

Das Medium weist darauf hin, wodurch die Befreiung werden soll, nämlich auf das *φάρμακον*.

Mit diesen Stellen vergleiche man Soph. Trach. 21.

ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς
ὃς εἰς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης
ἐκλύεταί με.

Oed. Syr. 1003. *τί δῆτ᾽ ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ᾽, ἄναξ,*
ἐπείπερ εὔνους ἦλθον, ἐξελυσάμην;

Man vergleiche, um das Medium zu verstehen, die Bemerkung von Nauck zu dieser Stelle.

Während wir mehrmals *λύειν θώρηκα, ζώνην* und ähnliches lesen, steht **Ρ** 318 *λύοντο τεύχεα*, um das Losmachen als Folge von etwas zu bezeichnen, die ganze Stelle lautet:

χώρησαν δ᾽ὑπό τε πρόμαχοι καὶ φαίδιμος Ἕκτωρ.
Ἀργεῖοι δὲ μέγα ἴαχον ἐρύσαντο δὲ νεκρούς
Φόρκυν θ᾽ Ἱππόθοόν τε, λύοντο δὲ τεύχε᾽ ἀπ᾽ ὤμων.

Dadurch, dass die Trojaner zurückwichen, kamen die Argiver dazu, die Rüstung zu lösen. Aus demselben Grunde steht hier das Medium *ἐρύσαντο*. Das Aktivum *ἐρύειν νεκρόν* steht da, wo nur der Akt des Ziehens oder die vollendete Thatsache ins Auge gefasst wird, so **Δ** 465, **Ε** 573, **Ρ** 229, 419, 581, **Σ** 540. Das Medium dagegen bezeichnet ein ziehen können in Folge irgend welcher glücklicher Umstände. Ausser der oben angeführten Stelle kommt es so noch vor

Ξ 422. *ὡς ἔπεσ᾽ Ἕκτορος ὦκα χαμαὶ μένος ἐν κονίῃσιν.*
οἱ δὲ μέγα ἰάχοντες ἐπέδραμον υἷες Ἀχαιῶν
ἔλποντες ἐρύεσθαι.

Die Achäer aber eilten herbei, wähnend, dass sie, da Hektor gefallen, seinen Leichnam fortziehen könnten.

P 276. ὦσαν δέ πρότεροι Τρῶες ἑλίκωπας Ἀχαιούς.
νεκρὸν δὲ προλιπόντες ὑπέτρεσαν, οὐδέ τιν' αὐτῶν
Τρῶες ὑπέρθυμοι ἕλον ἔγχεσιν ἱέμενοί περ
ἀλλὰ νέκυν ἐρύοντο.

Da die Achäer zurückwichen, konnten die Troer den Leichnam wegziehen.

Δ 506. χώρησαν δ' ὑπό τε πρόμαχοι καὶ φαίδιμος Ἕκτωρ.
Ἀργεῖοι δὲ μέγα ἴαχον, ἐρύσαντο δὲ νεκρούς.

P 156. εἰ γὰρ νῦν Τρώεσσι μένος πολυθαρσὲς ἐνείη
ἄτρομος οἷόν τ' ἄνδρας ἐσέρχεται οἳ περὶ πάτρης
ἀνδράσι δυσμενέεσσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο,
αἶψά κεν Πάτροκλον ἐρυσαίμεθα Ἴλιον εἴσω.
εἰ δ' οὗτος ποτὶ ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἄνακτος
ἔλθοι τεθνηὼς καί μιν ἐρυσαίμεθα χάρμης,
αἶψά κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνος ἔντεα καλά
λύσειαν καὶ κ' αὐτὸν ἀγοίμεθα Ἴλιον εἴσω.

Zweimal steht hier das Medium aus demselben Grunde: wenn Muth und Kraft über die Trojaner käme, dann könnten wir (in Folge der verliehenen Kraft) den Leichnam des Patroklos nach der Stadt ziehen. Aus ähnlichem Grunde steht hier das Medium *ἀγοίμεθα*. Das Aktivum *ἄγειν* bezeichnet die einfache Thatsache des Führens oder Wegführens, vergl. z. B. *Α* 338, *Δ* 646, *Ψ* 613; das Medium bedeutet in Folge von etwas wegführen können, gewöhnlich in Folge einer gegebenen Entschädigung oder eines Sieges. Die oben angeführte Stelle ist also zu erklären: Wenn wir den Patroklus in unsere Gewalt bekämen, könnten wir — ihn den Griechen als *ἄποινα* geben und — dafür den Sarpedon heimführen. Aehnlich ist das Medium noch gebraucht:

Ω 139. ὃς ἄποινα φέροι καὶ νεκρὸν ἄγοιτο.

Γ 72. ὁππότερος δέ κε νικήσῃ κρείσσων τε γένηται
κτήμαθ' ἑλὼν εὖ πάντα γυναῖκά τε οἴκαδ' ἀγέσθω.

Φ 262. ἱππεῦσιν μὲν πρῶτα ποδώκεσιν ἀγλά' ἄεθλα
θῆκε γυναῖκα ἄγεσθαι.

Γ 404. οὕνεκα δὴ νῦν δῖον Ἀλέξανδρον Μενέλαος
νικήσας ἐθέλει στυγερὴν ἐμὲ οἴκαδ' ἄγεσθαι.

Ἄγεσθαι γυναῖκα wird also ursprünglich auch nicht geheissen haben für sich als Frau heimführen. Der Grieche legte überhaupt nicht so viel Werth darauf als wir im Deutschen, das Possessivverhältniss noch besonders auszudrücken; besonders bei Bezeichnung verwandtschaftlicher Verhältnisse pflegte er die Ergänzung desselben dem Leser zu überlassen. Es wäre daher wunderbar, wenn das Medium nur dazu dienen sollte, dieses meist ganz selbstverständliche Verhältniss auszudrücken. Man kommt aber bei Anwendung der reflexiven Bedeutung an einzelnen Stellen auch in Verlegenheit; denn man ist genöthigt, sie zu weit auszudehnen und erklärt *ἄγεσθαι γυναῖκα* nicht nur durch für sich als Frau heimführen, sondern auch für sich als Schwiegertochter *δ* 10, *φ* 214 und *ο* 238 für sich als Schwägerin heimführen. Es kommt aber auch das Aktivum *ἄγειν γυναῖκα* vor, vergl. *λ* 324, *Α* 183, *Ι* 594, 664, *Τ* 272, *Ω* 764; *ἄγειν* hat hier die Bedeutung wegführen, rauben. Es ist nicht leicht einzusehen, warum

nicht auch hier das Medium steht, da ja Theseus, Agamemnon und andere, von denen an diesen Stellen die Rede ist, die Frauen auch für sich raubten. Doch einmal, *Z* 455, steht in diesem Sinne auch das Medium. Alle diese Schwierigkeiten lassen sich nur dann lösen, wenn man das Medium in der oben angegebenen Weise erklärt. Nach der Sitte des homerischen Zeitalters stand es erst dann frei, eine Frau heimzuführen, wann die *ἔεδνα* den Eltern gegeben waren; es wird also *ἄγεσθαι γυναῖκα* eigentlich heissen in Folge der *ἔεδνα* als Frau heimführen, wie *λύεσθαί τινα* in Folge der *ἄποινα* Jemand befreien. Bei Homer sind die *ἔεδνα* an mehreren Stellen noch ausdrücklich erwähnt, so

ζ 159. *κεῖνος δ' αὖ περὶ κῆρι μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων*
ὅς κέ σ' ἐέδνοισιν βρίσας οἶκόνδ' ἀγάγηται.

X 471. *κρήδεμνόν θ' ὅ ῥά οἱ δῶκε χρυσέη Ἀφροδίτη*
ἤματι τῷ ὅτε μιν κορυθαίολος ἠγάγεθ' Ἕκτωρ
ἐκ δόμου Ἠετίωνος, ἐπεὶ πόρε μυρία ἕδνα.

Π 198. *τὴν μὲν Ἐχεκλῆος κρατερὸν μένος Ἀκτορίδαο*
ἠγάγετο πρὸς δώματ' ἐπεὶ πόρε μυρία ἕδνα.

Warum *Z* 455 in der Bedeutung wegführen, rauben das Medium gesetzt ist, ergiebt der Zusammenhang. Die Stelle lautet:

ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή
καὶ Πρίαμος καὶ λαὸς ἐϋμμελίω Πριάμοιο.
ἀλλ' οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω — —
ὅσσον σεῦ, ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων
δακρυόεσσαν ἄγηται ἐλεύθερον ἦμαρ ἀπούρας.

Wenn einer der Achäer dich — nach oder in Folge der Eroberung der Stadt — wird wegführen können.

Ehe ich zu *ἰδεῖν* übergehe, gebe ich hier noch ein Beispiel des Medium *ὁρᾶσθαι*, weil mir an ihm die Bedeutung des Mediums sehr klar hervorzutreten scheint.

Ω 291. *ἀλλ' εὔχου σύγ' ἔπειτα κελαινεφέι Κρονίωνι*
Ἰδαίῳ, ὅστε Τροίαν κατὰ πᾶσαν ὁρᾶται.

Flehe zu dem auf dem Ida thronenden Zeus, der da — eben weil er auf dem Ida thront — die ganze trojanische Ebene übersieht (ein übersehender wird). Das Relativum *ὅστε* führt einen Gedanken ein, der sich als natürlich aus dem Vorhergehenden ergiebt*).

Wie der Gebrauch und die Bedeutung des Mediums sich weiter entwickelt haben, muss einer besondern alle dahin gehörigen Verba umfassenden Abhandlung vorbehalten bleiben. Die angeführten Beispiele scheinen mir hinreichend und auch nothwendig, um die Grundbedeutung des Mediums festzustellen. Denn beim Verbum *ἰδεῖν* tritt noch die Schwierigkeit hinzu, dass die Thätigkeit, die dieses Verbum ausdrückt, nach dem, was zu Anfang dieser Abhandlung gesagt ist, stets noch von besondern Umständen abhängig, so zu sagen das Produkt mehrerer Faktoren ist. Doch lässt sich auch für dieses Verbum die Regel aufstellen, dass die medialen Formen gebraucht werden, um

*) Vergl. über *ὅστε* Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. Neue Folge II. S. 407.

hervorzuheben, dass das Erblicken eines Gegenstandes von etwas abhängig sei. Was dieses Etwas sei, geht aus dem jedesmaligen Zusammenhang hervor.

So steht zunächst der Conjunktiv von der Zukunft, um hervorzuheben, dass das Erblicken eines Gegenstandes noch von einer vorzunehmenden Handlung oder einem künftig eintretenden Ereigniss abhängig sei.

Z 365. καὶ γὰρ ἐγὼν οἶκόνδ' ἐσελεύσομαι, ὄφρα ἴδωμαι
οἰκῆας ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν.

Ich will nach Hause gehen, damit ich in Folge dessen erblicke die Hausgenossen u. s. w. Das Medium steht hier also, um anzuzeigen, dass das Erblicken noch von dem Gange abhängig sei; ist der Gang vollendet, das Erblicken also von nichts mehr abhängig, so steht nicht mehr das Medium, sondern das Aktivum.

π 32. σέθεν δ' ἕνεκ' ἐνθάδ' ἱκάνω
ὄφρα σέ τ' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω καὶ μῦθον ἀκούσω.

A 203. τίπτ' αὖτ' αἰγιόχοιο Διὸς τέκος εἰλήλουθας;
ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃς Ἀγαμέμνος Ἀτρείδαο;

Aristarch empfiehlt ἴδῃ, aber wegen des Perfect. εἰλήλουθας ziehe ich mit J. Bekker die Lesart Zenodot's ἴδῃς vor. Ebenso λ 93.

τίπτ' αὖ ὦ δύστηνε λιπὼν φάος ἠελίοιο
ἤλυθες, ὄφρα ἴδῃς νέκυας καὶ ἀτερπέα χῶρον;

Auch hier ist das Erblicken der Todten und der Unterwelt von nichts mehr abhängig, das Medium also unnöthig. Dagegen steht aus ähnlichem Grunde wie *Z* 365 der Conjunct. Medii noch an folgenden Stellen:

Θ 376. ἀλλὰ σὺ μὲν νῶϊν ἐπέντυε μώνυχας ἵππους
ὄφρ' ἂν ἐγὼ καταδῦσα Διὸς δόμον αἰγιόχοιο
τεύχεσιν ἐς πόλεμον θωρήξομαι, ὄφρα ἴδωμαι,
εἰ νῶι Πριάμοιο πάις κορυθαίολος Ἕκτωρ
γηθήσει προφανείσα ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας.

P 652. σκέπτεο νῦν, Μενέλαε διοτρεφές αἴ κεν ἴδηαι
ζωὸν ἔτ' Ἀντίλοχον.

Γ 163. δεῦρο πάροιθ' ἐλθοῦσα, φίλον τέκος, ἵζευ ἐμεῖο
ὄφρα ἴδῃ πρότερόν τε πόσιν πηούς τε φίλους τε.

N 449. δαιμόνι', ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐναντίος ἵστασ' ἐμεῖο
ὄφρα ἴδῃ, οἷος Ζηνὸς γόνος ἐνθάδ' ἱκάνω.

Γ 130. δεῦρ' ἴθι, νύφα φίλη, ἵνα θέσκελα ἔργα ἴδηαι.

ζ 311. τὸν παραμειψάμενος μητρὸς περὶ γούνασι χεῖρας
βάλλειν ἡμετέρης, ἵνα νόστιμον ἦμαρ ἴδηαι

ψ 5. ἔγρεο, Πηνελόπεια φίλον τέκος ὄφρα ἴδηαι
ὀφθαλμοῖσι τεοῖσι τάτ' ἔλδεαι ἤματα πάντα.

ψ 83. ἀλλ' ἔμπης ἴομεν μετὰ παῖδ' ἐμὸν ὄφρα ἴδωμαι
ἄνδρας μνηστῆρας.

Ferner an den schon S. 3 angeführten Stellen *B* 237, *E* 221 = *Θ* 105, *O* 32, *T* 144, *Φ* 60.

Darnach wird wohl auch noch an zwei andern Stellen die mediale Form herzustellen sein:

Δ 249. ἦ μένετε Τρῶας σχεδὸν ἐλθέμεν — —
ὄφρα ἴδησθ' (statt ἴδητ') εἴ κ' ὔμμιν ὑπέρσχῃ χεῖρα Κρονίων.
Σ 63. ἀλλ' εἶμ' ὄφρα ἴδωμαι (statt ἴδωμι) φίλον τέκος
ἠδ' ἐπακούσω.

Ganz analog den oben angeführten Beispielen steht das Medium *Δ* 205.
ὄρσ' Ἀσκληπιάδη, καλέει κρείων Ἀγαμέμνων,
ὄφρα ἴδῃ Μενέλαον.

Dagegen steht das Aktivum in der scheinbar ganz ähnlichen Stelle *Δ* 195.
Ταλθύβι' ὅττι τάχιστα Μαχάονα δεῦρο κάλεσσον
φῶτ' Ἀσκληπιοῦ υἱὸν ἀμύμονος ἰητῆρος
ὄφρα ἴδῃ Μενέλαον.

Der für das Genus verbi wesentliche Unterschied dieser Stelle von den frühern, besonders auch von *Δ* 205 liegt darin, dass hier von Machaon in der dritten Person gesprochen wird. Ich habe oben über die Anwendung des Conj. Med. die Regel aufgestellt: Das Medium hebt hervor, dass das Erblicken eines Gegenstandes noch von etwas abhängig sei. Für die meisten Stellen, insbesondere für alle bis dahin angeführten Stellen, passender hätte ich die Regel so fassen können: Wenn die Person, die etwas sehen will oder soll, das Bewusstsein hat oder wenn es ihr zum Bewusstsein gebracht wird, dass das Erblicken eines Gegenstandes in Folge einer Handlung eintreten werde, so steht der Conj. Med. Denn darin beruht eben sehr oft das Hervorheben der Abhängigkeit, dass eine Person das Bewusstsein hat, sie werde einen Gegenstand erst nach Verlauf einer Handlung erblicken. An unserer Stelle dagegen, wo von Machaon in der dritten Person gesprochen wird, ist kein Grund vorhanden, diese Abhängigkeit hervorzuheben, es ist auch nicht einmal das Gehen erwähnt, wovon das Erblicken zunächst abhängig war.

Wirklich auffallend und vom sonstigen Gebrauch abweichend erscheinen mir folgende drei Stellen:

Ω 355. ἀλλὰ τάχιστα λῦσον ἵν' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω· σὺ δὲ κ. τ. ἑ.
κ 387. λῦσον ἵν' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω ἐρίηρας ἑταίρους.
K 97. δεῦρ' ἐς τοὺς φύλακας καταβείομεν ὄφρα ἴδωμεν.

Nach Analogie der übrigen Beispiele müsste man hier das Medium erwarten. Aber vielleicht ist an den beiden ersten Stellen das Aktivum absichtlich deshalb gesetzt, weil die Sprechenden allein das Ziel im Auge haben, das sie sich womöglich augenblicklich eintretend, von keinem andern Umstande mehr abhängig wünschen. — Auch die dritte Stelle *K* 97 unterscheidet sich dadurch ein wenig von den übrigen, dass ein bestimmtes Objekt des Sehens nicht ins Auge gefasst wird.

Ferner steht der Conj. Med. nach der Conjunktion μή.

A 587. τέτλαθι μῆτερ φίλη καὶ ἀνάσχεο κηδομένη περ
μή σε φίλην περ ἐοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι
θεινομένην.
φ 228. παύεσθον κλαυθμοῖο γόοιό τε μήτις ἴδηται
ἐξελθὼν μεγάροιο.

Hier steht zwar auch die dritte Person ἴδηται wie *Δ* 205, aber das Medium scheint mir wegen der folgenden Worte ἐξελθὼν μεγάροιο gerechtfertigt. So steht auch

nach der Conjunktion *πρίν* der Conj. Medii, um zu bezeichnen, dass man in einem Zustande verharren wolle oder soll, bis man den gewünschten Gegenstand erblickt.

Σ 135. *ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεο μῶλον Ἄρηος*
πρίν γ' ἐμὲ δεῦρ' ἐλθοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδηαι.

Dem Sinne nach ist es gleich *μένε ὄφρα με ἴδηαι.*

Σ 190. *μήτηρ δ' οὔ με φίλη πρὶν γ' εἴα θωρήσσεσθαι*
πρὶν γ' αὐτὴν ἐλθοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι.

ρ 9. *ἄττ', ἦ τοι μὲν ἐγὼν εἶμ' ἐς πόλιν, ὄφρα με μήτηρ*
ὄψεται· οὐ γάρ μιν πρόσθεν παύσεσθαι ὀίω
κλαυθμοῦ τε στυγεροῖο γόοιό τε δακρυόεντος
πρίν γ' αὐτόν με ἴδηται.

Zwar wird hier von Penelope in der dritten Person gesprochen, aber das eingeschobene *οἴω* zeigt an, dass die gegenseitige Abhängigkeit der beiden Handlungen (des *παύεσθαι γόοιο* und *ἰδεῖν*) auch zum Bewusstsein gekommen sei.

Hieran lässt sich gleich ein ähnliches Beispiel von *πρὶν* mit dem Infinitiv knüpfen.

κ 385. *ὦ Κίρκη, τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη*
πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος
πρὶν λύσασθ' ἑτάρους καὶ ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι.

Ganz verschieden sind:

Θ 454. *σφῶιν δὲ τρόμος ἔλλαβε φαίδιμα γυῖα*
πρὶν πόλεμον ἰδέειν πολέμοιό τε μέρμερα ἔργα.

Ω 246. *πρὶν ἀλαπαζομένην τε πόλιν κεραϊζομένην τε*
ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν, βαίην δόμον Ἄιδος εἴσω.

Hier wird nicht gesagt, dass das *ἰδεῖν* erst nach Verlauf einer andern Handlung eintreten werde.

So steht ferner in der Formel *ὅς κεν ἴδηται* der Conj. Medii, um hervorzuheben, dass das *ἰδεῖν* noch von einer vorzunehmenden Handlung oder einem eintretenden Ereigniss abhängig sei. Das Aktivum *ὅς κεν ἴδῃ* gäbe eine einfache Voraussetzung; es kommt aber in dieser Verbindung nicht vor, doch sehr ähnlich ist Δ 98 *αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον* gebraucht. Wird diese Voraussetzung nochmals von etwas (einem Futur. oder einem ihm gleichkommenden Conj.) abhängig gemacht, so steht das Medium.

Σ 467. *ὥς οἱ τεύχεα καλὰ παρέσσεται, οἷά τις αὖτε*
ἀνθρώπων πολέων θαυμάσσεται ὅς κεν ἴδηται·

Das Medium steht, weil *ὅς κεν ἴδηται* noch von *παρέσσεται* abhängig gedacht wird.

Ρ 93. *ὤ μοι ἐγών. εἰ μέν κε λίπω κάτα τεύχεα καλά —*
μή τίς μοι Δαναῶν νεμεσήσεται ὅς κεν ἴδηται.

Das Medium steht wegen *εἰ μέν κε λίπω*; ähnlich ist *ὅς κεν ἴδηται* V. 100 gebraucht.

Ξ 416. *ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διὸς ἐξερίπῃ δρῦς·*
— τὸν δ' οὔ περ ἔχει θράσος ὅς κεν ἴδηται.

τ 567. *οἵ δὲ (ὄνειροι) διὰ ξεστῶν κεράων ἔλθωσι θύραζε,*
οἵ ῥ' ἔτυμα κραίνουσι, βροτῶν ὅτε κέν τις ἴδηται).*

---

*) v. Drygalski, der im Programm des Altst. Gymn. Königsberg Ostern 1868 de verborum nonnullorum apud Herodotum significatione pro generibus verbi, quae dicuntur, varia gehandelt hat, billigt auch die Grundsätze, die Haacke in der oben angeführten Schrift ausgesprochen hat, bemerkt aber S. 4: Apud

Weniger tritt die Bedeutung des Medium hervor

φ 159. *αὐτὰρ ἐπὴν τόξου πειρήσεται ἠδὲ ἴδηται,*
ἄλλην δή τιν' ἔπειτα Ἀχαιιάδων — μνάσθω.

Aber wenn er den Bogen versucht hat und (in Folge davon) zur Einsicht gekommen ist (dass er ihn nicht spannen kann), möge er um eine andere werben.

δ 412. *φώκας μέν τοι πρῶτον ἀριθμήσει καὶ ἔπεισιν.*
αὐτὰρ ἐπὴν πάσας πεμπάσσεται ἠδὲ ἴδηται,

Wie dem *ἀριθμήσει* das *πεμπάσσεται* entspricht, so dem *ἔπεισιν* (wofür 451 *ἐπῴχετο* steht) *ἴδηται*, und dieses Medium scheint eben die in Folge des *ἐπιέναι* oder *ἐποίχεσθαι* erworbene Kenntniss zu bezeichnen. Dagegen scheint mir δ 414

τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε

und besonders δ 421

τοῖος ἐών, οἷόν κε κατευνηθέντα ἴδησθε.

das Medium unnöthig.

In selbständigen Sätzen kommt der Conj. Med. nur selten vor und zwar stets in der ersten Person. So Α 262.

οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι
οἷον Πειρίθοόν τε Δρύαντά τε ποιμένα λαῶν.

Das Aktivum *οὐκ ἴδον* bezeichnet die von nichts mehr abhängige Thatsache, ich habe solche Männer noch nicht gesehen; das Medium *οὐδὲ ἴδωμαι* drückt die Erwartung aus, ich werde sie nicht sehen; ob aber diese Erwartung sich erfüllen wird, hängt ganz von den Umständen ab. Deswegen ist das Medium hier ganz an seiner Stelle. Aus demselben Grunde steht hier das Medium, aus dem bei vielen aktiven Verben, die eine Thätigkeit bezeichnen, die vorzugsweise auch von äussern (ausserhalb des Subjekts befindlichen) Umständen bedingt wird, das Fut. Med. gebräuchlich geworden ist, z. B. *ἀπαντήσομαι, φθήσομαι, ἀκούσομαι, ὄψομαι, γνώσομαι* u. a. m.

Ferner steht der Conj. Medii in selbständigen Sätzen auffordernd, weil das *ἰδεῖν* niemals unmittelbar eintritt*), man daher eigentlich unmittelbar dazu nicht auffordern kann, sondern zunächst nur zu der Handlung, in Folge deren das *ἰδεῖν* eintreten wird. Diese Abhängigkeit von der vorzunehmenden Handlung auszudrücken, wird das Medium gesetzt.

Herodotum id discrimen nemo odorabitur, qui leget 2,32: juvenes Nasamonas, ut desertas Libyae regiones explorarent *ἀποκληρῶσαι πέντε ἑωυτῶν ὀψομένους τὰ ἐρῆμα τῆς Λιβύης καὶ εἴ τι πλέον ἴδοιεν τῶν τὰ μακρότατα ἰδομένων*, aut 2, 38: de sacerdote victimas apud Aegyptios inspiciente *ἢν καὶ μίαν τρίχα ἴδηται ἐπεοῦσαν μέλαιναν*, tum sequuntur *κατορᾷ καὶ τὰς τρίχας τῆς οὐρῆς*; 1, 191: *ὅταν διαβατὸν τὸ ῥέεθρον ἴδωνται* et 2, 32: *διελθόντας χῶρον πολλὸν ἰδεῖν δένδρεα ἐν πεδίῳ πεφυκότα.* Untersuchen wir zunächst die letzte Stelle 1, 191, so muss nach den oben gegebenen Regeln das Medium hier stehen, weil das *διαβατὸν τὸ ῥέεθρον ἰδεῖν* noch von etwas abhängig gedacht wird; was dieses war, erzählt Herodot gleich darauf: *τὸν γὰρ ποταμὸν διώρυχι ἐς ἀγαγὼν ἐς τὴν λίμνην ἐοῦσαν ἕλος, τὸ ἀρχαῖον ῥέεθρον διαβατὸν εἶναι ἐποίησε.* Ich glaube, den Unterschied von 2, 32 anzugeben ist nicht mehr nöthig. An der zweiten Stelle wird durch das Medium auf die gleich darauf beschriebenen Manipulationen hingewiesen, in Folge deren das *καὶ μίαν τρίχα ἰδεῖν ἐπεοῦσαν μέλαιναν* eintreten konnte. Die Bedeutung des Medium an der ersten Stelle tritt weniger deutlich hervor; bei Homer kommt das Partiz. Med. nicht vor; seiner Bedeutung hier kommt am nächsten das homerische *ὅσοι ἴδοντο*, zu dem wir bald kommen werden.

*) Vergl. S. 3.

ζ 126. *ἦ νύ που ἀνθρώπων εἰμὶ σχεδὸν αὐδηέντων.*
ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι.
K 44. *ἀλλ' ἄγε θᾶσσον ἰδώμεθα ὅττι τάδ' ἐστίν*
ὅσσος τις χρυσός τε καὶ ἄργυρος ἀσκῷ ἔνεστιν.

Daher ist auch der Imperat. Medii *ἰδοῦ* fac ut videas die regelmässigere Form, aber wie wir schon oben gesehen haben, findet sich auch schon bei Homer die aktive Form.

Der Indikativ des Medium wird gesetzt, um hervorzuheben, dass das Erblicken eines Gegenstandes von etwas abhängig war. Häufig steht das Aktivum in Verbindungen, wie *τὸν ἴδον ἐν νήσῳ*, δ 556, *ἴδον ἐνθάδε Μέντορα δῖον χθιζὸν*, δ 635, wo Jemand angiebt, an welchem Orte er etwas erblickt habe. An drei ähnlichen Stellen steht das Medium, um hervorzuheben, dass Jemand durch ein besonderes Zusammentreffen von Umständen — man gestatte den Ausdruck — ein erblickender geworden ist.

π 472. *ἤδη ὑπὲρ πόλιος, ὅθι θ' Ἕρμαιος λόφος ἐστιν,*
ἦα κιὼν, ὅτε νῆα θοὴν ἰδόμην κατιοῦσαν
ἐς λιμέν' ἡμέτερον.

Ich ging auf den Hügel, das Schiff kam an das Ufer; das Zusammentreffen dieser Umstände bewirkte, dass ich es erblickte.

Γ 145. *οἱ δ' ὡς οὖν εἴδονθ' Ἑλένην ἐπὶ πύργον ἰοῦσαν.*

Das Medium deutet auch hier auf die besondern, dem Leser vorher erzählten Umstände, in Folge deren Priamos und Helena an der Mauer zusammentrafen und einander erblickten. Aus ähnlichem Grunde steht das Medium auch an der dritten Stelle

τ 185. *ἔνθ' Ὀδυσῆα ἐγὼν ἰδόμην καὶ ξείνια δῶκα,*

wo Odysseus in der Unterredung mit Penelope sich als Sohn Deukalion's ausgiebt und auseinandersetzt, durch welche Umstände es bewirkt sei, dass er den Odysseus erblickt hätte. Ferner steht zweimal das Medium in der Verbindung *ὅσοι ἴδοντο.*

Δ 374. *ὣς φάσαν οἵ μιν ἴδοντο πονεύμενον· οὐ γὰρ ἔγωγε*
ἤντησ' οὐδὲ ἴδον.
η 322. *εἴ περ καὶ μάλα πολλὸν ἑκαστέρω ἔστ' Εὐβοίας*
τήν περ τηλοτάτω φάσ' ἔμμεναι οἵ μιν ἴδοντο
λαῶν ἡμετέρων ὅτε τε ξανθὸν Ῥαδάμανθον
ἦγον ἐποψόμενον Τιτυὸν Γαιήιον υἱόν.

einmal das Aktivum

τ 383. *ὦ γρηῦ οὕτω φασὶν ὅσοι ἴδον ὀφθαλμοῖσιν*
ἡμέας ἀμφοτέρους μάλα εἰκέλω ἀλλήλοιιν.

Bei den medialen Formen, die man passend mit quibus contigit ut conspicerent umschreiben kann, ist an besondere Schwierigkeiten, mit denen das *ἰδεῖν* verknüpft war, zu denken; es wird dadurch der Gegensatz angedeutet, nicht Alle hatten die Gelegenheit, es zu erblicken, daher folgen Δ 374 sogleich die Worte *οὐ γὰρ ἔγω γε ἤντησ' οὐδὲ ἴδον.* Oder es wird durch das Medium auf die bestimmte Gelegenheit hingewiesen, bei der es Einzelnen glückte, einen Gegenstand zu erblicken, so η 322 auf *ὅτε τε ξανθὸν κ. τ. ἑ.* Dagegen will τ 383 der angebliche Sohn des Deukalion nicht das als etwas Ausserordentliches hervorheben, dass Jemand ihn und den Odysseus gesehen habe, sondern nur den Umstand, dass, wer sie beide gesehen, auch die Aehnlichkeit gefunden habe.

Von den bisher genannten Stellen verschieden ist der Gebrauch des Mediums

Ω 484. ὡς Ἀχιλεὺς θάμβησεν ἰδὼν Πρίαμον θεοειδέα,
θάμβησαν δὲ καὶ ἄλλοι, ἐς ἀλλήλους δὲ ἴδοντο.

So gerieth Achilles in Staunen, als er Priamos erblickte, es staunten auch die anderen und sahen unwillkürlich einander an. Wegen der Präposition εἰς und des Mediums hat hier ἰδεῖν eine neue von der Grundbedeutung etwas abweichende Bedeutung erhalten. In Betreff der Präposition εἰς verweise ich auf den folgenden Abschnitt über die Composita von ἰδεῖν, das Medium bezeichnet auch hier, dass sie einander in Folge von etwas anblickten, ein Etwas, das von den homerischen Menschen viel stärker empfunden wurde und demzufolge auch in der homerischen Sprache einen viel stärkeren Ausdruck fand, als später. Ich meine die Regungen des Gemüths und Gefühls, die von Homer so oft in mancherlei Wendungen — ich erinnere nur an das eine Wort θυμός — mehr oder weniger bestimmt bezeichnet werden. Auch an unsrer Stelle steht das Medium, um auszudrücken, dass sie von innerer Bewegung ergriffen, wie es zu geschehen pflegt, wenn man über etwas erstaunt, einander ansahen. Zwei andere Stellen, wo aus ähnlichem Grunde das Medium steht, führt Haacke in der erwähnten Schrift S. 41 an. *Α* 194 heisst es von Achill:

διάνδιχα μερμήριξεν
ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ
τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι,
ἦε χόλον παύσειεν. ἐρητύσειέ τε θυμόν.
εἷος ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν.
ἕλκετο δ' ἐκ κολεοῖο μέγα ξίφος, ἦλθε δ' Ἀθήνη
οὐρανόθεν.

Das Medium ἕλκετο ist nicht in Parallele zu stellen mit φάσγανον ἐρύσσαμενος denn in dieser Verbindung ist nur das Medium von ἐρύειν gebräuchlich, sondern es bezeichnet, dass Achill, der innern Bewegung nachgebend, unwillkürlich nach dem Schwerte greift. Ebenso ist dieses Verbum gebraucht

Κ 15. αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν
πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας

So oft er die Schiffe und das Volk der Achäer erblickte, riss er — unwillkürlich, von Schmerz ergriffen — Haare vom Haupt.

So steht ferner das Medium von πλήσσω in der Verbindung πεπλήγετο, πληξάμενος μηρὼ oder στήθεα an 7 Stellen, weil das Schlagen im Affekt als Ausdruck des Schmerzes geschah, nur einmal *υ* 17 steht das Aktivum στῆθος δὲ πλήξας κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ, weil hier das πλήσσειν nicht im Affekt geschieht, sondern zur Bewältigung des Affekts dienen soll.

Eine matte Nachahmung jener ersten Stelle *Ω* 484 ist

σ 320. αἱ δὲ γέλασσαν ἐς ἀλλήλας δὲ ἴδοντο.

Auch hier soll das Medium bezeichnen: Verwundert und erstaunt über die Worte des Bettlers lachten sie auf und sahen sich unwillkürlich an.

An zwei Stellen scheint das Medium nur aus dem Grunde gesetzt zu sein, um die Wichtigkeit des erblickten Gegenstandes hervorzuheben. Beidemal sind es Erscheinungen, die für den in der Ilias geschilderten Kampf von hervorragender Bedeutung sind.

Π 278. ἐν δ' ἔπεσον Τρώεσσιν ἀολλέες. (Patroclos und die Myrmidonen)
Τρῶες ὡς εἴδοντο Μενοιτίου ἄλκιμον υἱόν,
πᾶσιν ὀρίνθη θυμὸς ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες.
P 724. οἱ δ' ἄρα νεκρὸν ἀπὸ χθονὸς ἀγκάζοντο
ὕψι μάλα μεγάλως· ἐπὶ δ' ἴαχε λαὸς ὄπισθεν
Τρωικὸς ὡς εἴδοντο νέκυν αἴροντας Ἀχαιούς.

Diese Anwendung des Medium, das Eintreten der Verbalthätigkeit hervorzuheben, lässt sich durch analoge Fälle bei anderen Verben begründen, doch würde es mich zu weit führen, wollte ich hier noch näher darauf eingehen. — Wirklich auffallend erscheint mir

ε 359. ἐπεὶ ἑκὰς ὀφθαλμοῖσιν
γαῖαν ἐγὼν ἰδόμην ὅθι μοι φάτο φύξιμον εἶναι.

Hier kann ich den Grund, aus dem das Medium gesetzt ist, nicht einsehen.

Beim Optativ den Unterschied der aktiven und medialen Formen im Einzelnen nachzuweisen, ist schwierig; die Schwierigkeit liegt theils in der Natur des Optativ, theils in der Beschaffenheit des Textes. Obwohl der Optat. Med. bei Homer überhaupt nur 8mal vorkommt, zeigen drei Stellen, *M* 334, *Γ* 453, *Δ* 516, eine auffallende Vernachlässigung des Digammas, meiner Meinung nach beim Verbum ἰδεῖν immer ein Zeichen, dass die Richtigkeit der Ueberlieferung in Zweifel zu ziehen sei*). Ich wähle daher hier nur drei Stellen zur Besprechung aus, an denen die Bedeutung des Mediums deutlicher hervortritt.

Σ 524. οἱ δ' ὅτε δή ῥ' ἵκανον ὅθι σφίσιν εἶκε λοχῆσαι
ἐν ποταμῷ ὅθι τ' ἀρδμὸς ἔην πάντεσσι βοτοῖσιν,
ἔνθ' ἄρα τοίγ' ἵζοντ' εἰλυμένοι αἴθοπι χαλκῷ.
τοῖσι δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε δύω σκοποὶ εἵατο λαῶν
δέγμενοι ὁπότε μῆλα ἰδοίατο καὶ ἕλικας βοῦς.

Das Medium zeigt an, dass die Wartenden sich dessen bewusst sind, dass das μῆλα ἰδεῖν eintreten werde, weil (oder in Folge davon dass) sie sich ὅθι τ' ἀρδμὸς ἔην πάντεσσι βοτοῖσιν gelagert hatten. — Ferner steht das Medium zweimal in Bedingungssätzen aus ähnlichem Grunde wie in ὅς κεν ἴδηται**), weil die Bedingung noch von einer anderen Handlung abhängig gedacht wird.

Ω 363. πῇ, πάτερ, ὧδ' ἵππους τε καὶ ἡμιόνους ἰθύνεις
νύκτα δι' ἀμβροσίην, ὅτε θ' εὕδουσι βροτοὶ ἄλλοι;
οὐδέ σύγ' ἔδδεισας μένεα πνείοντας Ἀχαιούς,
οἵ τοι δυσμενέες καὶ ἀνάρσιοι ἐγγὺς ἔασιν;
τῶν εἴ τίς σε ἴδοιτο θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν
τοσσάδ' ὀνείατ' ἄγοντα, τίς ἂν δή τοι νόος εἴη;

Der Sinn dieser Stelle ist: Wie kannst du dich so auf den Weg machen? Wenn einer der Achäer dich (in Folge dessen, dass du dich auf den Weg gemacht hast) erblickte, wie würde dir zu Muthe sein?

---

*) Den Abschnitt über das Digamma und Augment bei ἰδεῖν habe ich weggelassen, da mir die Bekker'sche Ausgabe nicht zur Hand ist, die darüber nochmals zu vergleichen mir nothwendig schien.

**) Vergl. S. 11.

Ω 653. *ἐκτὸς μὲν δὴ λέξο, γέρον φίλε, μήτις Ἀχαιῶν*
ἐνθάδ' ἐπέλθῃσι βουληφόρος — — —
τῶν εἴ τίς σε ἴδοιτο θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν
αὐτίκ' ἂν ἐξείποι Ἀγαμέμνονι ποιμένι λαῶν.

Lege dich ausserhalb, o Greis, damit dich nicht jemand von den Achäern hier antrifft; wenn einer von diesen (in Folge davon, dass du dich nicht ausserhalb legst) dich hier erblickte, so würde er es dem Agamemnon anzeigen.

Auch der Infinitiv Medii steht im Allgemeinen, um das Erblicken eines Gegenstandes als noch von gewissen Umständen abhängig zu bezeichnen, während das Aktivum es als ein schon erreichtes setzt. So steht das Aktivum

λ 567. *ἀλλά μοι ἤθελε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν*
τῶν ἄλλων ψυχὰς ἰδέειν κατατεθνηώτων.

weil die *ψυχαί* gegenwärtig sind. Ferner steht das Aktivum in dem Wunschsatze

ϑ 410. *σοὶ δὲ θεοὶ ἄλοχον ἰδέειν καὶ πατρίδ' ἱκέσθαι*
δοῖεν.

Denn der Wünschende hat hier allein das Ziel im Auge, das er von nichts mehr abhängig, als schon erreicht sich vorstellt. Aus ähnlichem Grunde steht das Aktivum

ι 532. *ἀλλ' εἴ οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους ἰδέειν καὶ ἱκέσθαι*
οἶκον ἐυκτίμενον καὶ ἑὴν ἐς πατρίδα γαῖαν,
ὀψὲ κακῶς ἔλθοι. Vergl. *ζ* 314, *η* 76.

Schwebt aber der Gedanke vor, dass das Erblicken eines Gegenstandes von gewissen Umständen abhängig sei, so steht das Medium.

O 600. *τὸ γὰρ μένε μητίετα Ζεύς*
νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι.

Der Wartende ist sich dessen bewusst, dass er — weil er dem Hektor Ruhm verliehen V. 596 — das Schiff brennend sehen werde.

P 646. *ποίησον δ' αἴθρην δὸς δ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι.*

Entferne den Nebel und bewirke, dass man in Folge dessen sieht, nämlich was vorgeht.

Δ 476. *ἐπεί ῥα τοκεῦσιν ἅμ' ἕσπετο μῆλα ἰδέσθαι.*

Das *μῆλα ἰδεῖν* war das Ziel, das durch das *ἕσπετο τοκεῦσιν* erreicht werden sollte. Ob dieses Ziel erreicht ist, bleibt ungewiss.

δ 162. *αὐτὰρ ἐμὲ προέηκε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ*
τῷ ἅμα πομπὸν ἕπεσθαι· ἐέλδετο γάρ σε ἰδέσθαι

Pisistratos versetzt sich mit diesen Worten in jene Zeit zurück, wo das *ἰδεῖν Νέστορα* noch unerreicht, noch von der Reise abhängig war.

Während in dem Wunschsatze *ϑ* 410 das Aktivum steht, weil allein das erreichte Ziel vorschwebt, steht nach den Verben des Wünschens und Verlangens in der Regel das Medium, weil mit dem Wunsche, einen Gegenstand zu erblicken, sich zugleich das Bewusstsein ausspricht, dass man von der Erfüllung dieses Wunsches noch entfernt sei und dass die Erfüllung desselben noch von Umständen abhängig sei. So sagt *ε* 208 Calypso zu Odysseus, wenn du wüsstest, wie viele Leiden du bei der Rückkehr ertragen musst, du würdest hier bleiben, *ἱμειρόμενός περ ἰδέσθαι σὴν ἄλοχον.* Aehnlich heisst

es ξ 142 von Eumaeos, *ἱέμενός περ ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι* (*πατρὸς καὶ μητέρος οἶκον*) und 3mal (γ 233, ε 220, ϑ 466) sagt Odysseus: Ich wünsche

οἰκάδε τ' ἐλθέμεναι καὶ νόστιμον ἦμαρ ἰδέσθαι.

Wo *ἰδέσθαι* einem Adjektivum oder Substantivum als nähere Bestimmung hinzugefügt ist, und ein bestimmtes Subjekt, das da sieht, nicht genannt wird, steht es beinahe im passiven Sinne; im Englischen wird in ähnlichen Verbindungen auch das Passivum gebraucht, man sagt z. B. it is seldom to be seen. Am häufigsten kommt *ἰδέσθαι* so in der Verbindung *θαῦμα ἰδέσθαι* vor (*E* 725, *K* 439, *Σ* 93, 377, ζ 306, η 45, ϑ 366, ν 207): dem Sinne nach ist es gleich *θαυμάσσεται ὅς κεν ἴδηται* (*Σ* 477), ein Gegenstand der Verwunderung für denjenigen, der in den Fall kommt, es zu erblicken. Denn ein *θαῦμα* ist eben etwas, was man nicht alle Tage sieht, was zu erblicken selten, unter besondern Umständen glückt. — Aber es wird durch die Medialform doch noch die Möglichkeit des Erblickens ausgedrückt; wenn dagegen der Dichter im Hymnos auf Aphrodite V. 205 *θαῦμα ἰδεῖν* sagt, so will er damit hervorheben, dass ein Mensch nicht in den Fall kommen kann, dieses *θαῦμα* zu sehen. Denn es ist die Rede von Ganymed, den Zeus den Menschen entrückte,

ἵν' ἀθανάτοισι μετείη
καί τε Διὸς κατὰ δῶμα θεοῖς ἐπιοινοχοεύοι
θαῦμα ἰδεῖν πάντεσσι τετιμένος ἀθανάτοισιν.

Bei Hesiod. Scut. Herc. 318 *θαῦμα ἰδεῖν καὶ Ζηνὶ βαρυκτύπῳ* steht das Aktivum wegen des hinzugefügten Dativ *Ζηνί*. Zwar steht auch *Σ* 211 *περικτιόνεσσιν ἰδέσθαι* der Dativ dabei, aber hier drückt das Medium die beabsichtigte Folge aus.

Aehnlich wie bei *θαῦμα* steht *ἰδέσθαι* noch an folgenden Stellen in beinahe passivem Sinne:

χ 405. *λέοντα — δεινός τ' εἰς ὦπα ἰδέσθαι.*
ρ 265. *Εὔμαι' ἦ μάλα δὴ τάδε δώματα καλ' Ὀδυσῆος*
ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἔστι καὶ ἐν πολλοῖσιν ἰδέσθαι.
ε 217. *οὕνεκα σεῖο περίφρων Πηνελόπεια*
εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθος τ' εἰςάντα ἰδέσθαι.
ϑ 20. *καί μιν μακρότερον καὶ πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι*
ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο.
ω 369. *μείζονα δ' ἠὲ πάρος καὶ πάσσονα θῆκεν ἰδέσθαι.*
ω 374. *ἦ μάλα τίς σε θεῶν ἀειγενετάων*
εἶδός τε μέγεθός τε ἀμείνονα θῆκεν ἰδέσθαι.
Γ 194. *εἴπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, φίλον τέκος, ὅστις ὅδ' ἐστίν,*
μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο,
εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι.

Warum Priamos sich scheut, nach seiner eigenen Anschauung *εὐρύτερος ἰδεῖν* zu sagen — Odysseus ist ja vor seinen Augen, das Aktivum wäre also erlaubt — sondern gewissermassen aus dem Sinne aller das Medium setzt, diese Frage zu entscheiden ist nicht leicht. Das Urtheil, das in den Comparativen *μείων* und *εὐρύτερος* liegt, scheint die Ursache desselben zu sein. Nicht ganz selten finden wir nämlich bei Homer das Medium von *ἰδεῖν* da gebraucht, wo aus Vergleichung mehrerer Gegenstände oder aus bestimmten Anzeichen geurtheilt wird, gleichsam als ob nicht das Subjekt das urthei-

lende ist, sondern als ob dasselbe durch den erblickten Gegenstand zu einem bestimmten Urtheil genöthigt wird. Wohl aus diesem Grunde gebraucht der Dichter im übertragenen Sinne vom geistigen Erkennen fast nur das Medium*) und nur aus diesem Grunde kann ich mir den Gebrauch des Mediums an folgenden Stellen erklären:

Θ 251. οἱ δ' ὡς οὖν εἴδονθ' ὅτ' ἄρ ἐκ Διὸς ἤλυθεν ὄρνις
μᾶλλον ἐπὶ Τρώεσσι θόρον, μνήσαντο δὲ χάρμης.

Als sie (durch gewisse Anzeichen) zur Erkenntniss gekommen waren, dass u. s. w.

ι 28. οὔτοι ἔγωγε
ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.

Κ 47. οὐ γάρ πω ἰδόμην, οὐδ' ἔκλυον αὐδήσαντος
ἄνδρ' ἕνα τοσσάδε μέρμερ' ἐπ' ἤματι μητίσασθαι,
ὅσσ' Ἕκτωρ ἔρρεξε διίφιλος υἷας Ἀχαιῶν.

δ 141. ψεύσομαι ἢ ἔτυμον ἐρέω, κέλεται δέ με θυμός·
οὐ γάρ πώ τινά φημι ἐοικότα ὧδε ἰδέσθαι
οὔτ' ἄνδρ' οὔτε γυναῖκα, σέβας μ' ἔχει εἰσορόωντα
ὡς ὅδ' Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος υἷι ἔοικεν.

Bevor ich zu den Compositen von ἰδεῖν und zur Besprechung einzelner schwieriger Stellen und Verbindungen übergehe, gebe ich eine kurze Uebersicht über den Gebrauch des Dativ ὀφθαλμοῖς bei den Verben des Sehens.

Zunächst wird ὀφθαλμοῖς den Verben des Sehens hinzugefügt, wo die Augen den andern Sinneswerkzeugen gegenübergestellt werden.

Κ 275. τοὶ δ' οὐκ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν, ἀλλὰ κλάγξαντος ἄκουσαν.

γ 94. τούνεκα νῦν τὰ σὰ γούναθ' ἱκάνομαι αἴ κ' ἐθέλησθα
κείνου λυγρὸν ὄλεθρον ἐνισπεῖν, εἴπου ὄπωπας
ὀφθαλμοῖσι τεοῖσιν ἢ ἄλλου μῦθον ἄκουσας.

ρ 511. εἴπου Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος ἠὲ πέπυσται
ἢ ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν.

π 32. σέθεν δ' ἕνεκ' ἐνθάδ' ἱκάνω
ὄφρα σε τ' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω καὶ μῦθον ἀκούσω.

Ferner wird ὀφθαλμοῖς hinzugefügt im Sinne unseres deutschen „ich habe es mit meinen Augen gesehen“, um eine Aussage als glaubhaft erscheinen zu lassen.

π 470. ἀλλὰ δέ τοι τόδε οἶδα, τὸ γὰρ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν.

Ω 391. (Ich kenne den Hektor) τὸν μὲν ἐγὼ μάλα πολλὰ μάχῃ ἐνὶ κυδιανείρῃ
ὀφθαλμοῖσιν ὄπωπα.

υ 233. ἦ σέθεν ἐνθάδ' ἐόντος ἐλεύσεται οἴκαδ' Ὀδυσσεύς·
σοῖσιν δ' ὀφθαλμοῖσιν ἐπόψεαι αἴ κ' ἐθέλησθα
κτεινομένους μνηστῆρας.

Ο 488. ἄνερες ἔστε — δὴ γὰρ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
ἀνδρὸς ἀριστῆος Διόθεν βλαφθέντα βέλεμνα

In negativen Sätzen lässt sich ὀφθαλμοῖς erklären durch trotz meiner Augen, d. h. trotzdem ich viel gesehen habe oder trotzdem ich meine Augen anwendete und auf den vorliegenden Gegenstand richtete. In der ersten Weise wird es gebraucht vom alten Priamos:

*) Vergl. die S. 3 und 9 angeführten Stellen.

Γ 169. καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὔπω ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
οὐδ' οὕτω γεραρόν·

von Menelaos *δ* 269. ἤδη μὲν πολέων ἐδάην βουλήν τε νόον τε
ἀνδρῶν ἡρώων, πολλῶν δ' ἐπελήλυθα γαῖαν,
ἀλλ' οὔπω τοιοῦτον ἐγὼν ἴδον ὀφθαλμοῖσιν,

von Odysseus *ζ* 160. οὐ γάρ πω τοῖον εἶδον βροτὸν ὀφθαλοῖσιν.

Auch *μ* 258. οἴκτιστον δὴ κεῖνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσι
πάντων ὅσσ' ἐμόγησα πόρους ἁλὸς ἐξερεείνων

kann man hierherrechnen, da der Sinn ist: Nichts Traurigeres sah ich als das, trotzdem ich viel gesehen. Die andere Bedeutung: trotzdem ich die Augen auf den vorliegenden Gegenstand richtete, ist zu erkennen:

λ 527. ἔνθ' ἄλλοι Δαναῶν ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες
δάκρυα τ' ὠμόργνυντο, τρέμον θ' ὑπὸ γυῖα ἑκάστου·
κεῖνον δ' οὔποτε πάμπαν ἐγὼν ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
οὔτ' ὠχρήσαντα χρόα κάλλιμον οὔτε παρειῶν
δάκρυ ὀμορξάμενον·

κ 578. τίς ἂν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα
ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτ' ἢ ἔνθ' ἢ ἔνθα κιόντα;

ι 146. ἔνθ' οὔτις τὴν νῆσον ἐσέδρακεν ὀφθαλμοῖσιν.

Ferner wird ὀφθαλμοῖς den Verben des Sehens hinzugefügt zur Bezeichnung einer Entfernung. Die Sehweite ist aber ein relativer Begriff; je nach dem Gegensatz und Zusammenhang kann damit eine grosse Entfernung oder die Nähe eines Gegenstandes bezeichnet werden. Zur Bezeichnung einer grossen Entfernung dient es

E 770. ὅσσον δ' ἠεροειδὲς ἀνὴρ ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν
ἥμενος ἐν σκοπιῇ, λεύσσων ἐπὶ οἴνοπα πόντον,
τόσσον ἔπι θρώσκουσι θεῶν ὑψηχέες ἵπποι.

ε 358. ἀλλὰ μάλ' οὔπω πείσομ', ἐπεὶ ἑκὰς ὀφθαλμοῖσιν
γαῖαν ἐγὼν ἰδόμην, ὅθι μοι φάτο φύξιμον εἶναι.

Vielleicht kann man hierher auch rechnen

X 236. ὃς ἔτλης ἐμεῦ εἵνεκ', ἐπεὶ ἴδες ὀφθαλμοῖσιν
τείχεος ἐξελθεῖν.

Weit häufiger dient diese Verbindung zur Bezeichnung der Nähe oder Anwesenheit eines Gegenstandes

E 212. εἰ δέ κε νοστήσω καὶ ἐσόψομαι ὀφθαλμοῖσιν
πατρίδ' ἐμὴν ἄλοχόν τε καὶ ὑψερεφὲς μέγα δῶμα
τόξα φαεινὰ ἐν πυρὶ θείην.

Ψ 203. θέουσα δὲ Ἶρις ἐπέστη
βηλῷ ἔπι λιθέῳ· τοὶ δ' ὡς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
πάντες ἀνήιξαν.

ξ 143. οὐδέ νυ τῶν ἔτι τόσσον ὀδύρομαι ἱέμενός περ
ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι ἐὼν ἐν πατρίδι γαίῃ

κ 414. ὣς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
δακρυόεντες ἔχυντο.

Eben so noch *Ω* 555, 206, *P* 466, *ξ* 143, *ο* 484, *ψ* 5.

Insbesondere wird in diesem Sinne den Verben des Sehens dann *ὀφθαλμοῖς* hinzugefügt, wenn der **Eindruck, den das Gesehene auf eine Person macht, an ihrem Auge bemerkbar ist.** Der Dichter nöthigt also durch dieses Wort den Leser, sich das Bild oder den Ausdruck des Auges nach dem jedesmaligen Zusammenhang zu vergegenwärtigen.

O 600. *τὸ γὰρ μένε μητιέτα Ζεύς*
νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι.
Γ 28. *ὥστε λέων ἐχάρη μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας — —*
ὣς ἐχάρη Μενέλαος Ἀλέξανδρον θεοειδέα
ὀφθαλμοῖσιν ἰδών.
τ 36. *ὦ πάτερ ἦ μέγα θαῦμα τόδ᾽ ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι,*
ἔμπης μοι τοῖχοι μεγάρων καλαί τε μεσόδμαι — —
φαίνοντ᾽ ὀφθαλμοῖς ὡς εἰ πυρὸς αἰθομένοιο.
δ 226. *οὐδ᾽ εἴ οἱ προπάροιθεν ἀδελφεὸν ἢ φίλον υἱὸν*
χαλκῷ δηιόφεν, ὃ δ᾽ ὀφθαλμοῖσιν ὁρῷτο.
Π 182. *τὸν ἔτικτε χορῷ καλὴ Πολυμήλη,*
Φύλαντος θυγάτηρ· τῆς δὲ κρατὺς ἀργειφόντης
ἠράσατ᾽ ὀφθαλμοῖσιν ἰδὼν μετὰ μελπομένῃσιν
ἐν χορῷ Ἀρτέμιδος

Hier ist an die Augen eines Verliebten zu denken, an die *ὄμματα μαρμαίροντα* *Γ* 397. — Ferner ist *ὀφθαλμοῖς* in diesem Sinne hinzugefügt *δ* 48, *ο* 76, 462, *Τ* 174, *Χ* 172, *Ν* 99, *Φ* 54, *Υ* 344, *Ο* 286. Auch von den vorher erwähnten Stellen könnte man mehrere hier passend anführen, z. B. *μ* 258, *Ω* 206, *κ* 414.

Nachdrucksvoller als der einfache Dativ steht *ἐν ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν* oder *ὁρᾶν*, um die Nähe eines Gegenstandes, unser „**vor den Augen**" zu bezeichnen. Es ist eine Uebertragung des sinnlichen Ausdrucks *οἶνον ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἠφύσαμεν*, *ι* 164, und es bedeutet, das Bild des Gesehenen gewissermassen in sein Auge aufnehmen, so dass es dort zu bemerken ist. Daher wird es auch besonders da gebraucht, wo das Auge schon den Eindruck anzeigt, den das Erblicken eines Gegenstandes auf das Gemüth des Sehenden ausübt. Vergleiche darüber auch Ameis zu *θ* 459.

Σ 135. *ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεο μῶλον Ἄρηος*
πρίν γ᾽ ἐμὲ δεῦρ᾽ ἐλθοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδηαι. vergl. V. 190.
κ 385. *ὦ Κίρκη, τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη*
πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος
πρὶν λύσασθ᾽ ἑτάρους καὶ ἐν ὀφθαγμοῖσιν ἰδέσθαι.
ξ 342. *ἀμφὶ δέ μοι ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα*
ῥωγαλέα, τὰ καὶ αὐτὸς ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὅρηαι.
θ 459. *Ναυσίκαα θαύμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα.*
Α 587. *μή σε φίλην περ ἐοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσι ἴδωμαι*
θεινομένην.
Γ 306. *οὔπω τλήσομ᾽ ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι*
μαρνάμενον φίλον υἱὸν Ἀρηιφίλῳ Μενελάῳ.

Schulnachrichten.

I. Chronik der Anstalt.

Wenn der Berichterstatter die vorjaehrige Chronik im Hinblick auf die Verluste, welche die Anstalt erlitten, betruebten Herzens niederschreiben muszte, so ist es, obwohl die schmerzliche Erinnerung an jene kummervollen Zeiten noch nicht aus seiner Seele gewichen, doch beruhigend und ermuthigend fuer ihn, dasz, wenn er auf das eben abgelaufene Schuljahr zurueckschaut, er bewahrheitet findet das Trosteswort des Horatius: „Non, si male nunc, et olim sic erit.“ Wir hatten im Laufe dieses Zeitraums kein Mitglied des Lehrercollegiums zu Grabe zu tragen, auch war der Gesundheitszustand der Lehrer ein durchaus befriedigender. Von den Schuelern wurden freilich im Herbste, als das Scharlachfieber hierorts ungemein intensiv und extensiv auftrat, einige auf laengere Zeit dem Schulbesuche entzogen, doch war die Zahl derselben verhaeltniszmaeszig nur gering, und — was ich mit ganz besonderer Freude verzeichne — jene Epidemie hat weder dem Gymnasium, noch der Vorschule ein Opfer abgefordert. — Nachdem die Anstalt am Schlusse des vorigen Schuljahres durch Entlassung des 1sten Abiturienten in ein neues Stadium der Fortentwickelung eingetreten, ist waehrend des eben zurueckgelegten Zeitraums die Zahl der Klassen um eine gewachsen, und ist demzufolge die Zahl der Mitglieder des Lehrercollegiums von 12 auf 13 vermehrt. Ich fuehre die wichtigsten Ereignisse des Schuljahres $18^{68}/_{69}$ nunmehr in chronologischer Reihenfolge auf.

Nachdem der Magistrat im Einvernehmen mit den Aufsichtsbehoerden beschlossen hatte, die durch das Ausscheiden des Oberlehrers Henning und durch den Tod des Prof. Dr. Lentz im Lehrercollegium entstandenen Luecken auf dem Wege durchgaengiger Ascension zu besetzen, war zur Verwaltung der 3ten ordentlichen Lehrerstelle berufen worden der Schulamtscandidat Dr. Erdmann mit der Verheiszung definitiver Anstellung, sobald seine Militairdienstverhaeltnisse geregelt sein wuerden. Die 4te ordentliche Lehrerstelle war zu einstweiliger Verwaltung dem Predigt- und Schulamtscandidaten Braun uebertragen worden. Bei Eroeffnung des Sommersemesters Montag den 20sten April fuehrte der Berichterstatter die beiden genannten Lehrer in ihr Amt ein.

Waehrend der Pfingstwoche verweilte der Director in Koenigsberg i. Pr., um den Verhandlungen der fuenften Versammlung der Directoren der Gymnasien und Realschulen erster Ordnung der Provinz Preuszen officiell beizuwohnen. Die dreitaegige Conferenz, auf welcher zum 1sten Male das Gymnasium zu Graudenz vertreten war, verhandelte ueber folgende Gegenstaende: 1) Ueber die Foerderung des lateinischen Unterrichts auf den Gymnasien. 2) Wie ist ein naeheres Verhaeltnisz zwischen Schule und Haus zu begruenden und wie sind die beiderseitigen Rechte abzugrenzen? 3) Das altclassische Privatstudium auf den Gymnasien der Provinz Preuszen. 4) Ueber die zweckmaeszige Einrichtung der Schuelerbibliotheken. 5) Ueber die bisherigen Ergebnisse der lateinischen Lectuere in den beiden oberen Realclassen der Provinz Preuszen. 6) Ueber die Foerderung des geographischen Unterrichts auf den Gymnasien. — Die betreffenden Verhandlungen sind im Drucke veroeffentlicht und durch den Buchhandel auch dem groeszeren Publikum zugaenglich gemacht.

Die seit der Umwandlung der Anstalt ueblich gewordenen Turnfeste haben wir auch in dem verflossenen Jahre unter zahlreicher Betheiligung der Aeltern und Angehoerigen unserer Zoeglinge in Mischke gefeiert und zwar das 1ste Freitag den 19ten Juni, das 2te Dienstag den 18ten August. Der 16te August, der als Geburtstag des Gymnasiums ein fuer alle Mal als festlich zu begehender Tag festgesetzt ist, fiel auf einen Sonntag.

An der waehrend der Sommervacanzen zum 1sten Male im Jahre 1867 an der Anstalt ins Leben gerufenen Ferienbeschaeftigung der Schueler nahmen 1868 in der Zeit vom 6ten Juli bis zum 1sten August 20 Zoeglinge Theil.

Die seit Ostern ueberfuellte Sexta machte eine Zerlegung in 2 Wechselcoeten und die Berufung des Schulamtscandidaten Carnuth noethig, welcher beim Beginne des Unterrichts nach den Sommerferien am 3ten August sein Amt als Hilfslehrer antrat.

In dem Zeitraume vom 6ten bis 12ten August wurden die schriftlichen Abiturientenarbeiten angefertigt. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: „Ueber die laeuternde Kraft des Ungluecks,“ das des lateinischen: „Quo iure Horatius (epist. I. 2, 19) Ulixem domitorem Troiae appellaverit.“ Die mathematischen Aufgaben lauteten also: 1) Aufloesung der Gleichung:

$$4\,xy = 96 - x^2 y^2$$
$$x + y = 6.$$

2) In einen gegebenen Kreis ein Rechteck zu zeichnen, das dem eingeschriebenen regulaeren Dreieck gleich ist.

3) In einen geraden abgestumpften Kegel sind zwei Kegel eingeschrieben, deren Grundflaechen die Grundflaechen des abgestumpften Kegels sind und deren Spitzen in den Mittelpunkten der gegenueberliegenden Kreise liegen. Wie grosz ist die Oberflaeche und der Inhalt des gemeinschaftlichen Stueckes beider Kegel, wenn die Hoehe $h = 20''$ und die Radien der Grundflaechen $r = 15''$ und $\rho = 9''$ gesetzt werden.

4) In einem Kreise, dessen Radius $= r$, liegt ein Dreieck, von welchem 2 Winkel α u. β bekannt sind. Es soll eine Formel fuer den Inhalt des Dreiecks entwickelt und derselbe berechnet werden fuer die Werthe $r=55{,}4083$, $\alpha=79^0\,36'\,40''$, $\beta=33^0\,23'\,54{,}6''$.

Die muendliche Abiturientenpruefung fand Dienstag den 25sten August unter dem Vorsitze des Koeniglichen Provincialschulraths Herrn Professor Dr. Schrader statt: bei-

den Abiturienten ward das Zeugnisz der Reife zuerkannt, sie wurden am 2ten October feierlich entlassen.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters schied bereits wieder von der Anstalt der Predigt- und Schulamtscandidat Braun, um das Rectorat der Stadtschule in Darkehmen zu uebernehmen. Den an seine Stelle berufenen Predigt- u. Schulamtscandidaten Brenke fuehrte der Director am 1. Tage des Wintersemesters Donnerstag den 15. Octbr. ein.

Beim Beginne des Wintersemesters wurden zum 1sten Male unter des Berichterstatters Amtsfuehrung aus der Schelskestiftung Praemien vertheilt. Es hatte naemlich der am 4ten December 1851 allhier verstorbene Rentier Herr Heinrich Rudolf Schelske in seinem am 11. Juli 1849 errichteten Testamente folgendes verfuegt:

> „Der evangelischen Stadtschule oder jetzt der hoeheren Buergerschule bestimme ich die Summe von 1000 Thalern. Dieses Capital soll der hiesige Magistrat sicher stellen und die Zinsen desselben an Schueler dieser Anstalt als Praemien zur Aufmunterung zum Fleisz und Sittlichkeit vertheilt werden."

Da dem gegenwaertigen Director bei seinem Amtsantritte das Lehrercollegium die Mittheilung machte, dasz die Praemienvertheilung vielfach nicht segensreich sich erwiesen habe, so beantragte er zunaechst keine Verwendung der Zinsen des Legats. Am Schlusse des Sommersemesters aber war er in der Lage, den damaligen Primaner Cruewell, den Untertertianer Maack und den Quartaner Trzoska dem Magistrate als der Auszeichnung einer Praemiirung wuerdige Schueler empfehlen zu koennen. Der Magistrat verfuegte dem Antrage gemaesz. Gleichzeitig hatte der Director dem Magistrate zur Anfertigung eines neuen Regulativs fuer die Verwaltung der wohlthaetigen Stiftung Vorschlaege gemacht, die wesentlich dahin lauteten: es werden behufs Verwendung der Zinsen des Legats alljaehrlich einige Wochen vor Ostern resp. vor Michaeli Beschluesse gefaszt auf Grund eines vom Director einzusendenden Berichts, in welchem er die Namen der zu Praemiirenden nur dann anzugeben hat, wenn die Praemien in baarem Gelde bestehen sollen, handelt es sich um die Vertheilung von Buecherpraemien, so genuegt es, wenn nur die zu dem Zwecke erforderliche Geldsumme namhaft gemacht wird. Die Namen der praemiirten Schueler werden in den Jahresberichten der Anstalt veroeffentlicht. Bei Vertheilung der Praemien wird kein Unterschied gemacht zwischen einheimischen und auswaertigen, zwischen evangelischen, katholischen und juedischen Schuelern. Der Magistrat stimmte diesen Vorschlaegen bei mit der Modification, dasz er nach erfolgter Verabreichung der Buecherpraemien die Namen der Praemiirten und die Titel der gegebenen Buecher zu erfahren wuenschte. — An dieser Stelle sei noch des Legates des Gerichtsverwandten Herrn Samuel Bohr gedacht, welcher unter dem 15. Mai 1764 also verfuegte:

> „Ich vermache der studierenden Jugend dieser Stadt (Graudenz) ein Stipendium von dreitausend Gulden Preuszisch, worueber alle drei Ordnungen dieser Stadt disponieren, solches Capital an sichern Ort locieren und die Provision zum Stipendio an junge Leute, die sich gut anlassen und gut auffuehren, bei ihrem Studieren auf Gymnasiis und Universitaeten verwenden sollen. Solches Stipendium sollen vor allen anderen des Herrn Samuel Bohr und dessen Eheliebsten Familie, wie auch die George Schulzsche Familie zum Studieren zu genieszen haben, nach diesen sollen der hiesigen evangelischen Prediger leib-

liche Soehne die naechsten dazu sein, falls sich aber von obgedachten Niemand findet, so sollen die studierenden Kinder hiesiger Buergerschaft solches Stipendium zu genieszen haben."

Wenn die Schule selbstverstaendlich das Andenken an die edlen Stifter dieser Vermaechtnisse in dankbarer Erinnerung bewahrt, so moechte der Verfasser des Jahresberichtes sich zugleich erlauben, denjenigen frueheren Schuelern der Graudenzer Buergerschule resp. der Realschule, welche der Himmel mit irdischen Guetern gesegnet hat, sowie allen Goennern und Freunden des jungen Gymnasiums, denen mildthaetig zu sein vergoennt ist, die Erwaegung der Thatsache ans Herz zu legen, dasz die Anstalt noch immer recht arm an Fonds zu erheblicher Unterstuetzung ihrer wuerdigen und hilfebeduerftigen Zoeglinge ist.

In der letzten Woche des Januar dieses Jahres fungierte der Oberlehrer Cuno an dem hiesigen Koenigl. Kreisschwurgerichte als Geschworener, doch ward er durch diese Function nur in ganz geringem Masze der Erfuellung seiner amtlichen Verpflichtungen gegen die Schule entzogen.

Zu der Osterabiturientenpruefung hatte sich ein Primaner gemeldet. Die schriftlichen Pruefungsarbeiten wurden in der 2ten Woche des Februar angefertigt. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: „Grundzuege des altroemischen Characters", das des lateinischen: „Quibus potissimum causis factum sit, ut Graecia a Philippo Macedonum rege subigeretur." Die mathematischen Aufgaben waren folgende:

1) $x^2y - xy^2 = 30.$
$x^3y^2 - x^2y^3 = 450.$

2) Ein Trapez zu verwandeln in ein gleichseitiges Dreieck. 3) Ein schiefwinkliges Dreieck zu berechnen, wenn bekannt ist eine Seite $\alpha = 537'$, der anliegende Winkel $\beta = 73^0\,12'\,40''$, und der Radius des eingeschriebenen Kreises $r = 156'$. 4) Auf der kleineren Endflaeche eines abgestumpften geraden Kegels von 3' Hoehe stehe ein gerader Cylinder von gleicher Endflaeche und 21' Hoehe. Wenn nun der Durchmesser d dieser Endflaeche 2' betraegt, und wenn der Cylinder und der abgestumpfte Kegel gleichen Inhalt haben, wie grosz ist dann der Durchmesser der Grundflaeche des abgestumpften Kegels?

Fuer die Abhaltung der muendlichen Pruefung hat der Koenigl. Herr Pruefungscommissarius den 12. Maerz anberaumt. Da die Chronik schon vor diesem Tage druckfertig sein muszte, so kann an dieser Stelle ueber den Ausfall des Examens nicht berichtet werden.

II. Die absolvierten Lehrpensa.

A. Gymnasium.

Prima. Ordinarius: der Director.

1. Religionslehre. 2 St. w. Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die Neuzeit. Glaubens- und Sittenlehre. Lectuere und Erklaerung des Roemerbriefes im Urtexte und der confessio Augustana. S. Braun. W. Brenke.

2. Deutsch. 3 St. w. Die Entwickelung der deutschen Litteratur von Luther bis auf Goethes Tod dargelegt an auserlesenen Musterbeispielen. Klassenlectuere: Lieder Walthers aus Wackernagels Edelsteinen, Schillers Braut von Messina und auserlesene Capitel aus Lessings Laocoon. Privatlectuere. Freie Vortraege. Aufsaetze ueber folgende Themata: 1. Die Folgen des dreiszigjaehrigen Krieges fuer Deutschland. 2. Wie unterscheidet sich die Handlung der Fabel von der des Dramas? 3. Ueber das Gedicht Walthers: „Fride unde reht ligent dar nider.“ 4. Darlegung des Ganges der Untersuchung in Lessings Laocoon. 5. „Frueh uebt sich, was ein Meister werden will.“ Schiller. (Clausurarbeit). 6. „Das Beste, das wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt.“ Goethe. 7. „Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dessen Vater und Mutter gestorben; Sondern der fuer Herz und Geist Keine Lieb' und kein Wissen erworben.“ Rueckert. 8. Ueber die Rede des Antonius in Shakespeares Julius Caesar. 9. Ueber die Freundschaftsoden Klopstocks. 10. Die Lehre des Ovid: „Principiis obsta“ erlaeutert an Schillers Wallenstein und Shakespeares Macbeth. 11. „Es soll der Sänger mit dem Koenig gehen, Sie beide wohnen auf der Menschheit Hoehen.“ Schiller. 12. Grundzuege des altroemischen Characters.

3. Latein. 8 St. w. Horatii carm. lib. II. u. IV. Sat. II. 1. Epistola ad Pisones. Memorieren einiger Oden. 2 St. — Taciti annal. lib. I. u. II. mit Auswahl. Ciceronis in Verrem act. II. lib. IV. De officiis lib. I. Memorieren einiger Cicerocapitel. 3 St. — Privatlectuere: die in der Klasse nicht gelesenen Oden des Horaz, Ciceronis epist. ed. Hofmann, Taciti Agricola. — Die wichtigsten Formen der tractatio dargelegt im Anschlusz an eine Zergliederung der Pompeiana. Vortraege, mündliches Uebersetzen aus Seyfferts Materialien fuer Prima, Exercitien aus Seyffert, Extemporalien, Aufsätze ueber folgende Themata: 1. De triginta qui dicuntur tyrannorum dominatu. 2. De clarissimis Persarum regibus. 3. Enarrentur duce Tacito (annal. I. 1.) maximae rerum romanarum conversiones. 4. Salutarem Romanis Augusti principatum fuisse. (Clausurarbeit). 5. Thebanorum gloriam et natam et exstinctam esse cum Epaminonda. 6 a. De rebus a Caesare Germanico gestis. b. Enarrentur duce Herodoto causae bellorum Persicorum. 7 a. Exponatur argumentum Antigonae Sophocleae. b. Paucis enarrentur res ab Hannibale gestae. 8 a. De pietate Horatii. b. Quae signa Verres in Sicilia a privatis hominibus abstulerit. 9. In rebus adversis maxime enitere virtutem. (Clausurarbeit). 10. De moribus Achillis Homerici. — 3 St. Der Director.

4. Griechisch. 6 St. w. Die Lehre von den Coniunctionen nach Krueger, Exercitien aus Franke Cursus III. — Sophoclis Antigone, Demosthenis oratt. Philipp. publice, privatim auserlesene Stücke aus Xenoph. Hell. 4 St. Skerlo. — Homeri Ilias publice lib. X. XII. XVIII. XXII—XXIV. incl., privatim XI. XIII—XVI. incl. Memoriert wurden circa 120 Verse in jedem Semester. 2 St. Darnmann.

5. Franzoesisch. 2 St. w. Grammatik nach Ploetz II. Lection 58 bis zu Ende. Repetitionen, Extemporalien und schriftliche Uebungen. Lectuere: Louis XI. par Delavigne. — Boettcher.

6. Hebraeisch. 2 St. w. Die Lehre vom Nomen, die Zahlwoerter und Partikeln nach Seffer, schriftliche Uebungen. Lectuere der Psalmen 1—19. S. Braun. W. Brenke.

7. Mathematik. 4 St. w. Wiederholung der Lehre von den Logarithmen, quadratische Gleichungen, Progressionen und Zinseszinsrechnung nach Kambly. Repetition und weitere Ausfuehrung der ebenen Trigonometrie, Stereometrie nach Kambly. Monatlich eine schriftliche Arbeit. — Roehl.

8. Physik. 2 St. w. Lehre von der Wärme; chemische Eigenschaften der Körper. Roehl.

9. Geschichte und Geographie. 3 St. w. S. Geschichte des Mittelalters vom Untergange der Hohenstaufen bis zur Entdeckung Americas. — W. Neuere Geschichte bis zum westfaelischen Frieden. — Wiederholung und Erweiterung der geographischen Pensa der uebrigen Klassen. — Cuno.

10. Zeichnen. 2 St. w. I — III. incl. combiniert. Orthogonale Projectionen, Schattenconstructionen und die Elemente der Perspective. Zeichnen von Landschaften, Ornamenten und Koepfen, Zeichnen nach der Natur und nach Gipsen. — Zander.

Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Darnmann.

1. Religionslehre. 2 St. w. Einleitung in die Buecher des N. T. — Lectuere und Erklaerung des Evang. Lucae im Urtexte. S. Braun. W. Brenke.

2. Deutsch. 2 St. w. Dispositionslehre, Poetik. Klassenlectuere: S. Schillers Glocke, Lessings Abhandlungen ueber die Fabel. W. Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm. Privatlectuere aus der Schuelerlesebibliothek. Recitationen und freie Vortraege, Aufsaetze ueber folgende Themata: 1. Der Character Hagens im Nibelungenliede. 2. Inhalt und Gedankengang des Schillerschen Liedes von der Glocke. 3. Wodurch wirkt das Meer auf das Leben der Menschen ein? 4 a. Der Tod des Pallas (Verg. Aen. X 439 — 509), metrische Uebersetzung. b. Wodurch erweckt Vergil unsere Theilnahme fuer das Schicksal des Pallas? 5. Schilderung des Soldatenlebens in Wallensteins Lager. (Nach Schiller.) 6. „Ungleich vertheilt sind des Lebens Gueter unter der Menschen flücht'gem Geschlecht. (Klassenarbeit). 7. Wie gelangt Lessing zu seiner Definition der Fabel? 8. Warum lernen wir Griechisch? 9. Die Buerger des Staedtchens in Goethes Hermann und Dorothea. 10 a. Wie erscheint die franzoesische Revolution in Goethes Hermann und Dorothea? b. Inhalt und Gedankengang der Schillerschen Elegie: der Spaziergang. 11. „Der Mensch strebt immer dem Besseren nach, zum wenigsten sucht er das Neue.“ (Goethes Hermann und Dorothea). 12. Der Gang der Handlung in Lessings Minna von Barnhelm. — Erdmann.

3. Latein. 10 St. w. 1. Lectuere: a. Dichter. Verg. Aen. X — XII. incl. Georg. IV. 458—527. Bucol. 1. 4. 5. 8. Halbjaehrlich wurden circa 120 Verse memoriert. Wiederholung der Prosodik und Metrik. — 2 St. Erdmann. b. Prosaiker. S. publ. Liv. lib. XXIII und XXIV mit Auswahl, priv. Cic. pro Sulla und pro Archia. W. publ. pro Milone und pro rege Deiotaro, Memorieren einzelner Cicerocapitel, priv. Liv. lib. II. 4 St. — 2. Grammatik, schriftliche u. mündliche Uebungen: Das Wichtigste aus der sog. syntaxis ornata von Zumpt, Uebersetzen aus Seyffert's Materialien, Uebungen im Lateinsprechen im Anschlusz an die Lectuere, Exercitien, Extemporalien, Aufsaetze ueber folgende Themata: 1. De triginta qui dicuntur tyrannorum dominatu. 2. De secessione in montem sacrum. 3. Ennarentur duce Herodoto causae bellorum Persicorum. 4. De Porsenna rege. 4 St. Darnmann.

4. Griechisch. 6 St. w. Lectuere: a. Dichter. Hom. Od. lib. XIX—XXII. incl. publ., priv. lib. XXIII u. XXIV., XIII u. XIV. Memoriert wurden in jedem Semester etwa 120 Verse. 2 St. Der Director. b. Prosaiker. Publ. Herod. lib. IV u. V. mit Auswahl, Xenoph. Memor.

lib. III u. IV., priv. Xenoph. Anab. lib. VI. 3 St. — Grammatik und schriftliche Uebungen. 1 St. Wiederholung der Formenlehre, Syntax des Artikels und der Pronomina, Infinitiv und Participialconstruction, die Casuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Krueger, Exercitien nach Franke Cursus 1 u. 2, Extemporalien. Darnmann.

5. Franzoesisch. 2 St. w. Grammatik. Wiederholung der unregelmaeszigen Verba. Die Praepositionen, Wortstellung, Gebrauch der Tempora und Modi, Ploetz II. Lect. 36 — 57 incl. Extemporalien. Lectuere aus Ploetz Manuel. Boettcher.

6. Hebraeisch. 2 St. w. Elementar- und Formenlehre bis zum schwachen Verbum incl Uebersetzen der hebraeischen und deutschen Uebungsstuecke aus Seffer, schriftliche Uebungen. S. Braun. W. Brenke.

7. Mathematik. 4 St. w. Uebung im Rechnen mit Potenzen und Wurzeln, mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten, Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln, Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Gleichungen des 2. Grades mit 1 Unbekannten. (Kambly I. § 39—54. § 68—76). Verwandlung, Theilung und Ausmessung geradliniger Figuren, Proportionen an geradlinigen Figuren und am Kreise. (Kambly II. Abschnitt 3—5). Monatlich eine schriftliche Arbeit. — Roehl.

8. Physik. 1 St. w. Lehre vom Galvanismus, mechanische Erscheinungen der fluessigen und luftfoermigen Koerper. — Roehl.

9. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Orientalische und griechische Geschichte. Geographie der auszereuropaeischen Erdtheile mit Berücksichtigung der allgemeinen physicalischen Geographie, besonders der Klimalehre, Hauptmomente der Geschichte der Geographie von Homer bis Ptolemaeus. — Cuno.

10. Zeichnen. s. Prima.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Skerlo.

1. Religionslehre. 2 St. w. combiniert mit Untertertia. Das Leben Jesu nach den Synoptikern nebst Lectuere und Erklaerung der Bergpredigt und der Gleichniszreden Jesu. Geschichte der Apostel. Erklaerung des 4ten u. 5ten Hauptstuecks. 6 Kirchenlieder. S. Braun. W. Brenke.

2. Deutsch. 2 St. w. Lectuere und Erklaerung Schillerscher Balladen und ausgewaehlter Prosastuecke aus Colshorn und Goedeke Theil III. Privatlectuere. Erklaerung der Metra der gelesenen Gedichte. Anleitung zum Aufsuchen der Disposition gelesener Stuecke und zur Entwerfung der Dispositionen zu gegebenen Thematen. Memorieren von Gedichten und Uebungen im muendlichen Ausdruck. Aufsaetze beschreibenden oder erzaehlenden Inhalts. Cuno.

3. Latein. 10 St. w. Die Tempus- und Moduslehre nach Zumpt und Lentz. Exercitien und Extemporalien. Lectuere: publ. Curtius lib. III u. IV. mit Auswahl, Caesar de bello civ. lib. I u. II., priv. Caes. de bello gall. lib. VI. Memorieren auserlesener Capitel. 8 St. Skerlo. Ovidii Met. XII—XV. mit Auswahl, in jedem Semester wurden etwa 120 Verse memoriert. Wiederholung der Prosodik und Metrik. 2 St. Cuno.

4. Griechisch. 6 St. w. Abschlusz der Formenlehre, Verba anomala. Exercitien nach Franke und Extemporalien. Xen. Anab. lib. IV—VI. incl. Homeri Od. lib. VIII u. IX., in jedem Semester wurden etwa 100 Verse memoriert. Skerlo.

5. Franzoesisch. 2 St. w. Repetition der regelmaeszigen Conjugation, die unregelmaeszigen Verba, reflexive und unpersoenliche Verba. Ploetz II., Lect. 1—35 incl. Extemporalien. Lectuere aus Ploetz Lectures choisies. S. Boettcher. W. Skerlo.

6. Mathematik. 3 St. w. Repetition der Kreislehre, Vergleichung des Flaecheninhalts gradliniger Figuren, Aehnlichkeitssaetze, geometrische Aufgaben. Rechnung mit Potenzen von negativen und gebrochenen Exponenten, Ausziehung von Quadrat- und Cubikwurzeln, Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Hossenfelder.

7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Zoologie (Bauchthiere), Anthropologie, Mineralogie. — Roehl.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Untertertia, brandenburgisch-preuszische Geschichte mit Beruecksichtigung der Hauptdata der allgemeinen Geschichte. Wiederholung der alten Geschichte. Geographie von Europa, Wiederholung der Geographie der auszereuropaeischen Erdtheile. — Cuno.

9. Zeichnen. s. Prima.

Unter-Tertia Ordinarius: Dr. Erdmann.

1. Religionslehre. 2 St. w. s. Ober-Tertia.

2. Deutsch. 2 St. w. Lesen und Erklaeren prosaischer und poetischer Stuecke aus Colshorn und Goedeke Theil III. Privatlectuere. Zusammenfassende Uebersicht ueber die Formen-, Satz- und Interpunctionslehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Memorieren von Gedichten und Uebungen im muendlichen Ausdruck. Aufsaetze. Cuno.

3. Latein. 10 St. w. Lectuere: a. Dichter. Ovid. Met. lib. IX—XI. mit Auswahl, halbjaehrlich wurden etwa 100 Verse memoriert. Prosodik und Metrik. 2 St. w. Cuno. b. Prosaiker: Caesar de bello gall. lib. II—V., Memorieren einzelner Capitel. 4 St. Grammatik: das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Exercitien, Extemporalien. 4 St. Erdmann.

4. Griechisch. 6 St. w. Befestigung und Erweiterung des Pensums der Quarta; Besonderheiten in der Flexion der Verba pura und muta, alle Numeralia, Verba liquida, Bildung der Tempora secunda, Verba auf —μι. Lectuere aus dem Lesebuche von Jacobs. Exercitien nach Franke Cursus I u. II., Extemporalien. Erdmann.

5. Franzoesisch. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der Quarta, sodann persoenliche Fuerwoerter, Verba reflexiva, Veraenderung des Participe passé, die gebraeuchlichsten unregelmaeszigen Verba. Ploetz Elementargramm. Lect. 84 bis zu Ende. S. Skerlo. W. Carnuth.

6. Mathematik. 3 St. w. Die Lehre von den Parallelogrammen und die Grundlehrsaetze vom Kreise. Anleitung zur Loesung geometrischer Aufgaben. Algebraische Division, Zerfaellung in Factoren, Gleichungen ersten Grades, Rechnung mit Potenzen von positiven ganzen Exponenten. — Hossenfelder.

7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Botanik, Zoologie (Gliederthiere, ausfuehrlicher die Insekten). — Roehl.

8. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Deutsche Geschichte bis zum Abgange der Hohenstaufen, brandenburgisch-preussische Geschichte bis zur Reformation mit Beruecksichtigung der Hauptmomente der allgemeinen deutschen Geschichte. Wiederholung der alten Geschichte. Grundbegriffe der mathematischen Geographie, Geographie von Africa, Amerika, Australien. — Cuno.

9. Zeichnen. s. Prima.

Quarta. Ordinarius: S. Candidat Braun. W. Dr. Boettcher.

1. Religionslehre. 2 St. w. Lectuere des Evangeliums Lucae, genaue Erklaerung des 1. und 3. Hauptstuecks und Erlernung dazu gehoeriger Bibelsprueche, Erlernung und Worterklaerung des 4. und 5. Hauptstueckes, 8 Kirchenlieder. S. Braun. W. Brenke.

2. Deutsch. 2 St. w. Lesen und Erklaeren prosaischer und poetischer Stuecke aus Colshorn und Goedeke Theil II. mit muendlichen Uebungen im Auffassen und Wiedergeben des Gelesenen und im Vortrag von Gedichten. Privatlectuere. Grammatik: Die Nebensaetze nach ihren Graden und Arten. Aufsaetze erzaehlenden Inhalts, orthographische Uebungen. S. Braun. W. Boettcher.

3. Latein. 10 St. w. Lectuere aus dem Corn. Nepos, syntaxis casuum, Exercitien, Extemporalien. S. Braun. W. Boettcher.

4. Griechisch. 6 St. w. Leseuebungen, Declination, Comparation, Numeralia cardinalia und ordinalia, Verba pura non contracta und contracta, Verba muta mit Ausschlusz der Bildung der Tempora secunda. Lectuere aus dem Lesebuche von Jacobs. Extemporalien und schriftliche Uebungen. Darnmann.

5. Franzoesisch. 2 St. w. Flexionslehre. Ploetz Elementargrammatik Lect. 44—84 incl. S. Skerlo. W. Carnuth.

6. Mathematik und Rechnen. 3 St. w. Die Lehre von den Winkeln, den Parallelen und die Grundlehrsaetze vom Dreieck. Algebraische Addition, Subtraction und Multiplication, Decimalbrueche. Hossenfelder.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Groszen, roemische Geschichte bis zur Schlacht bei Actium. Grundbegriffe der mathematischen u. physischen Geographie; die 5 Erdtheile nach Daniel, specieller Europa. Boettcher.

8. Zeichnen. 2 St. w. Thier- u. Pflanzenzeichnen, Zeichnen einzelner Theile des menschlichen Koerpers, Uebungen im Baumschlag. Zander.

Quinta. Ordinarius: S. Dr. Boettcher. W. Hossenfelder.

1. Religionslehre. 3 St. w. Biblische Geschichten des N. T. Erlernung und Worterklaerung des 2ten und 3ten Hauptstuecks, Wiederholung des 1sten nebst dazu gehoerigen Bibelspruechen. Repetition der biblischen Geschichte des A. T. 8 Kirchenlieder. Zander.

2. Deutsch. 2 St. w. Lesen aus Colshorn und Goedeke, Nacherzaehlen des Gelesenen, Memorieren einzelner Gedichte und Prosastuecke. Privatlectuere. Grammatik im Anschlusz an die Lectuere und das Latein: die Lehre vom einfachen erweiterten Satze (Attribut und adverbiale Bestimmung), Substantiv- und Temporalsatz, die Coniunctionen, Interpunctionslehre im Anschlusz an die Satzlehre, orthographische Uebungen. S. Boettcher. W. Hossenfelder.

3. Latein. 10 St. w. Befestigung und Erweiterung des Pensums der Sexta, sodann der 2te Theil der Formenlehre: die Verba mit abweichender Perfect- und Supinbildung, Verba anomala, alle Numeralia, Adverbia und Praepositionen, Coniugatio periphrastica, Einuebung der Construction des Acc. c. Inf. und der Abl. absol. Extemporalien und schriftliche Uebungen, Uebersetzen aus Schoenborn Theil I § 73 bis zu Ende und Theil II, 1ste Haelfte. S. Boettcher. W. Hossenfelder.

4. Franzoesisch. 3 St. w. Die Aussprache, avoir und être in allen vier Formen nach Ploetz Elementargrammatik Lect. 1—43 incl. S. Erdmann. W. Boettcher.

5. Rechnen. 3 St. w. Die vier Species in Bruechen. Der Dreisatz, Zinsrechnung nach Kochs Aufgaben Heft 4. Stumpf.

6. Naturbeschreibung. 2 St. w. Botanik, Zoologie (Saeugethiere u. Reptilien). Roehl.

7. Geographie. 2 St. w. Die fuenf Erdtheile. S. Boettcher. W. Erdmann.

8. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen von Blattlinien, Spiralformen, natuerlichen und stilisierten Pflanzen- und Thierformen, Geraethschaften. Zander.

9. Schreiben. 3 St. w. Taktschreiben und Schreiben nach Lesshafft, Elemente der Fracturschrift. Zander.

Sexta. Coetus I. Ordinarius: Carnuth; Coetus II. Brenke.

1. Religionslehre. 3 St. w. Biblische Geschichte des A. T. Im Anschlusze an die Geschichte der Gesetzgebung Erlernung und Worterklaerung des 1sten Hauptstuecks nebst dazu gehoerigen Bibelspruechen, 8 Kirchenlieder. Coet. I u. II comb. durch Zander.

2. Deutsch. 2 St. w. Lectuere aus Colshorn und Goedeke Theil I, Nacherzaehlen des Gelesenen. Privatlectuere. Recitieren von Gedichten und Prosastuecken. Grammatik im Anschlusze an das Lesebuch und das Latein: Der einfache nackte Satz, die durch Betrachtung der Satzglieder nothwendig werdende Classification der Woerter, Rection der Praepositionen. Orthographische Uebungen. Coet. I. Carnuth. Coet. II. Brenke.

3. Latein. 10 St. w. Die 1ste Haelfte der Formenlehre (die Declinationen, Comparation, Numeralia card. u. ord., Pronomina, das Huelfsverbum sum, die 4 Coniugationen.) Uebersetzen aus Schoenborn Theil I § 1—72 incl. Extemporalien und schriftliche Uebungen. Coet. I. Carnuth. Coet. II. Brenke.

4. Rechnen. 4 St. w. Die vier Species in ungleich benannten ganzen Zahlen. (Koch Aufgaben Heft 2 u. 3). Coet. I. Carnuth. Coet. II. Stumpf.

5. Naturbeschreibung. 2 St. w. Botanik, Zoologie (Voegel und Fische). Roehl in Coet. I und II comb.

6. Geographie. 2 St. w. Besprechung der 1sten Grundbegriffe und Grundsaetze aus der mathematischen und physischen Geographie. Kurze Uebersicht ueber die fuenf Erdtheile. Coet. I. Carnuth. Coet. II. Erdmann.

7. Zeichnen. 2 St. w. Uebungen in der Auffassung und Darstellung der Gegenstaende und deren Zergliederung in ihre Formenelemente, graphische Uebungen nach Vorzeichnen an der Tafel und den Troschelschen Wandtafeln. Coet. I und II comb. durch Zander.

8. Schreiben. 3 St. w. Uebungen nach Vorschrift des Lehrers an der Tafel. Zander.

Der Gesangunterricht wurde in 3 gesonderten Gesangklassen Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 4 h. bis 5 h., Mittwochs und Sonnabends von 12 h. bis 1 h. durch den Lehrer Aust ertheilt. Erste Klasse. 2 St. w. Einuebung vierstimmiger Gesaenge aus dem 2. und 3. Hefte des Saengerhains von Erk und Graef. — Zweite Klasse. 2 St. w. Belehrungen ueber Rhythmus, Athmung und ueber die leiterfremden Toene in den gebraeuchlichsten Dur-Tonarten. Die Moll-Tonarten. Zwei- und dreistimmige Lieder aus dem 1. Hefte des Saengerhains. — Dritte Klasse. 2 St. w. Uebungen im Nachsingen von Toenen, bei welchen Hoehe und Tiefe, Staerke und Schwaeche, Laenge und Kuerze in Betracht kommen. Belehrungen ueber den Takt. Leichte einstimmige Volkslieder und Choraele nach dem Gehoer. Notenschrift. Melodische Uebungen im Singen nach Noten im Raume der eingestrichenen Octave der C-Dur-Tonleiter und ueber dieselbe hinaus.

Den Turnunterricht ertheilte der Lehrer Zander waehrend der Sommermonate an den Nachmittagen des Mittwoch und Sonnabend. Waehrend der Wintermonate musste leider auch im verflossenen Schuljahre der betreffende Unterricht ausfallen, weil der Anstalt, deren Turnplatz uebrigens nach sachverstaendigem Gutachten zu weit von der Stadt entfernt ist, noch immer eine Turnhalle mangelt.

B. Die Vorschule.

Erste Klasse. Ordinarius: Lehrer Stumpf.

1. Religionslehre. 4 St. w. Wiederholung der in der 2. Klasse durchgenommenen biblischen Geschichten und der dazu gelernten Bibelsprueche und Kirchenlieder. Neu hinzu kamen 6 Geschichten des A. T. und 6 Geschichten des N. T. nach Woike bibl. Historien. Bibelsprueche, 5 Kirchenlieder, die 10 Gebote mit der Erklaerung Luthers. Stumpf.

2. Deutsch. 10 St. w. Leseuebungen aus dem 2. Theile der Lebensbilder von Berthelt und Jaekel, Wiedererzaehlen des Gelesenen, Erlernen von Gedichten und kuerzeren prosaischen Erzaehlungen, orthographische Uebungen besonders durch Abschreiben aus dem Lesebuche. Substantiva, Adjectiva, Verba und deren Flexion. Subject und Praedicat. Stumpf.

3. Rechnen. 6 St. w. Die vier Species in unbenannten ganzen Zahlen, Resolvieren, Reducieren. (Koch Rechenheft I.) Stumpf.

4. Schreiben. 6 St. w. Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift. Aust.

Zweite Klasse. Ordinarius: Lehrer Aust.

1. Religionslehre. 4 St. w. Auserwaehlte biblische Geschichten aus dem 1. Buche Mosis und aus dem N. T. (Woike). Bibelsprueche, Kirchenlieder, die 10 Gebote ohne Erklaerung. Aust.

2. Schreibleseunterricht und Anschauungslehre. 12 St. w. Lautieren und Lesen aus der Fibel von Hammer in deutscher und lateinischer Schrift. Beruecksichtigung der Orthographie durch das Auge und Ohr beim Abschreiben aus der Lesefibel und beim Vorsprechen. Nacherzaehlen kurzer Geschichten und Gedichte. Erklaerung von Bildertafeln. Aust.

3. Rechnen. 6 St. w. Die 4 Species in unbenannten ganzen Zahlen im Zahlenraume von 1—100. Zander.

Verzeichnisz der Lehrbuecher und Autoren, welche beim Unterrichte gebraucht werden.

1. In der Religionslehre: 64 Kirchenlieder ausgewaehlt vom Kgl. Provincialschulcollegium zu Koenigsberg i. Pr. von der 2. Vorschulklasse an durch die ganze Anstalt. Woike biblische Historien von der 1. Vorschulklasse an bis Quinta incl. Luthers Katechismus ausgelegt von Nesselmann von Sexta bis Quarta incl. Die Bibel in der Lutherschen Uebersetzung von Quarta bis Prima incl. Novum testamentum graece in Secunda und Prima, Confessio Augustana in Prima.

2. In der deutschen Sprache. Die Handfibel von Hammer in der 2. Vorschulclasse (dafuer in Zukunft die Fibel von Borkenhagen). Berthelt und Jaekel etc. Lebensbilder II. in der 1. Vorschulklasse. (Dafuer in Zukunft Preuss und Vetter Preuszischer Kinderfreund, zugleich fuer Sexta ausreichend). Colshorn und Goedeke deutsches Lesebuch, Theil I. in Sexta und Quinta, Theil II. in Quarta, Theil III. in Tertia. Schillers Gedichte in Obertertia und Secunda. Ausgewaehlte prosaische Schriften Lessings und Schillers, Herders Cid, Lessings Minna, Goethes Goetz, Hermann und Dorothea, Schillers Maria Stuart, Jungfrau v. Orleans, Tell in Secunda. Lessings Laocoon, hamburgische Dramaturgie, Goethes Iphigenia, Tasso, Dichtung und Wahrheit, Schillers Wallenstein, Braut von Messina und auserlesene prosaische Schriften in Prima, Ph. Wackernagel Edelsteine in Secunda und Prima.

3. In der lateinischen Sprache: Zumpts Auszug von Sexta bis Tertia incl. Schoenborn Lesebuch Theil I. in Sexta und Quinta, Theil II. in Quinta. Lentz Aufgaben zur Einuebung der lat. Syntax von Quarta bis Tertia incl. Cornelius Nepos in Quarta. Ovids Metamorphosen in Unter- und Obertertia. Caesar de bello Gallico in Untertertia, de bello civili und Curtius Rufus in Obertertia, Ciceronis orationes sel. ed. Klotz in Secunda und Prima, Cato maior, Livius, Vergilius in Secunda, Cicero de oratore, de officiis, Tuscul. Disp., epistolae sel. ed. Hofmann, Tacitus, Horatius in Prima. Seyffert Materialien fuer Secunda in Secunda, Seyffert Materialien fuer die oberste Bildungsstufe in Prima. Zumpt Grammatik in Secunda und Prima. Lexica von Georges, Heinichen etc.

4. In der griechischen Sprache: Kruegers Grammatik fuer Anfaenger von Quarta bis Prima incl. Jacobs Griechiches Lesebuch in Quarta und Untertertia (statt dessen in Zukunft in Quarta Ostermanns Uebungsbuch). Franke Uebungsbuch, Cursus I u. II in Tertia und Secunda, Cursus III in Prima. Krueger homerische Formenlehre in Obertertia und Secunda, Xenophontis Anabasis in Obertertia und Secunda, Homeri Odyssea in Obertertia und Secunda. Xenophontis historia graeca und commentarii, Herodoti historiae in Secunda. Platonis Apologia Socratis, Criton, Phaedon, Thucydides, ausgewaehlte Reden des Demosthenes, ausgewaehlte Tragoedien des Sophocles und Euripides in Prima. Lexica von Benseler, Rost, Pape.

5. In der franzoesischen Sprache: Ploetz Elementargrammatik von Quinta bis Untertertia. Ploetz Schulgrammatik von Obertertia bis Prima incl. Ploetz Lectures choisies in Obertertia, Ploetz Manuel de la littérature française in Secunda und Prima, ausgewaehlte Komoedien und Tragoedien in Prima. Lexicon von Ploetz.

6. In der hebraeischen Sprache: Seffer Uebungsbuch in Secunda und Prima. Biblia hebraica in Prima. Woerterbuch von Gesenius.

7. Im Rechnen und in der Mathematik: Koch Aufgaben Heft 1 in der ersten Vorschulklasse, Heft 2 u. 3 in Sexta, Heft 4 u. 5 in Quinta. Kambly Elementarmathematik Theil 1 und 2 von Quarta bis Prima incl., Theil 3 in Secunda und Prima, Theil 4 in Prima. Hofmann Aufgaben in Quarta und Tertia, Vega Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch in Secunda und Prima.

8. In der Physik und Naturbeschreibung: Leunis analytischer Leitfaden von Sexta bis Tertia incl. Koppe Physik in Secunda und Prima.

9. In der Geschichte und Geographie: Puetz Grundrisz fuer die mittleren Klassen Theil 1 in Quarta, Theil 2 in Untertertia, Theil 3 in Obertertia. Puetz Grundrisz fuer die oberen Klassen Theil 1 in Secunda, Theil 2 u. 3 in Prima. Hahn Leitfaden der vaterlaendischen Geschichte von Tertia bis Prima incl.

10. Im Gesange: Erk und Greef Saengerhain Heft 1 in der 2ten und 3ten Gesangklasse, Heft 2 und 3 in der 1sten Gesangklasse.

III. Statistische Mittheilungen.

Der Bestand des Lehrercollegiums ist aus der auf der letzten Seite befindlichen Tabelle ersichtlich.

Zur Veranschaulichung der Schuelerfrequenz diene ein

alphabetisches Verzeichnisz der Schueler der einzelnen Klassen am Schlusse des Schuljahres.

A. Gymnasium.

Prima.

Oberprima.

1. Heidenhain, Fritz.
2. Lysakowski, Bernhard.

Unterprima.

3. Haase, Paul.
4. Heidenhain, Johannes.
5. Krakauer, Gustav.
6. v. Rosenberg, Guido.
7. Salomo, Hermann.
8. Schlieper, Paul.
9. Schultz, Oscar.

Secunda.

Erste Abtheilung. (Obersecunda).

1. Heinrich, Theodor.
2. Hoeberlein, Franz.
3. Litty, Emil.
4. Raue, Theodor.
5. Streckfusz, Otto.
6. Weisz, Johannes.
7. Schievelbein, Johannes.
8. Szewe, Emil.

Zweite Abtheilung. (Untersecunda).

9. Braun, Conrad.
10. Eichstaedt, Emil.
11. Erdmann, Georg.
12. Grunwald, Fritz.
13. Haase, Hermann.
14. Herrmann, Rudolf.
15. Hess, Oscar.
16. Huebschmann, Hermann.
17. Kasprzik, Rudolf.
18. Klatt, Max.
19. Kroll, Ernst.
20. Krueger, Oscar.
21. Meissner, Otto.
22. Otto, Ludwig.
23. Riemann, Ludwig.
24. Roemer, Ludwig.
25. Tornow, Ernst.
26. Wuest, Richard.

Obertertia.

1. Arasch, Bruno.
2. Dutz, Waldemar.
3. Fischer, Paul.
4. Harder, Gustav.
5. Henschel, Kurt.
6. Heyse, Wilhelm.
7. Horst, Eduard.
8. Jacobi, Otto.
9. Kairies, Arthur.
10. Kahnemann, Philipp.
11. Litty, Richard.
12. Maack, Franz.
13. Mangelsdorf, Hans.
14. Manteuffel, Siegfried.
15. Marcian, Oscar.
16. Martens, Paul.
17. Martens, Ernst.
18. Mueller, Hugo.
19. Petzke, Emil.
20. Quiring, Ferdinand.
21. Raabe, Oscar.
22. Rau, Bernhard.
23. Rau, Adolf.
24. Wentscher, Ernst.
25. v. Wysocki, Josef.

Untertertia.

1. Boesler, Gustav.
2. Bonin, Robert.
3. Dahm, Rudolf.
4. Davidsohn, Hermann.
5. Eifert, Siegmund.
6. Engel, Georg.
7. Fruengel, Albert.
8. Gede, Oscar.
9. Goethert, Aurel.
10. Goldnick, Fritz.
11. Guessow, Hugo.
12. Heyse, Franz.
13. Hoffmann, Gustav.
14. Krueger, Louis.
15. Krueger, Rudolf.
16. Lampe, Eugen.
17. Leysersohn, Hermann.
18. Liedtke, Theodor.
19. Maass, Gustav.
20. Machus, Oscar.
21. v. Maltzahn, Hugo.
22. Marohn, Albert.
23. Mey, Johannes.
24. Michaelis, Siegmund.
25. Michalsky, Samuel.
26. Mireau, Oscar.
27. Mueller, Conrad.
28. Pischalla, Max.
29. Polley, Oscar.
30. Puschmann, Ferdinand.
31. Rau, Isidor.
32. Riemann, Julius.
33. Schenkelbach, Max.
34. Schey, Saly.
35. Schlueter, Carl.
36. Schmoller, Julius.
37. Schulz, Eugen.
38. Suder, Georg.
39. Trzoska, Franz.
40. Weissermel, Alfred.
41. Weissermel, Paul.
42. Wernicke, Hermann.
43. Worm, Paul.

Quarta.

1. Abramowski, Max.
2. Appel, Richard.
3. Axt, Eugen.
4. Boesler, Max.
5. Borrmann, Ernst.
6. Brien, Ferdinand.
7. Burchard, Kurt.
8. Cohn, Louis.
9. Eifert, Emil.
10. Elze, Franz.
11. v. Falkenhayn, Arthur.
12. Freudenfeld, Ferdinand.
13. Friedeberg, Louis.
14. Friese, Georg.
15. Froelich, Reinhold.
16. Ganske, Oscar.
17. Griese, Alwin.
18. Guessow, Eugen.
19. Hardtke, Paul.
20. Henoch, Hermann.
21. Henoch, Leo.
22. Henschel, Martin.
23. Hewelcke, Georg.
24. Kauffmann, Oscar.
25. Kroll, Franz.
26. Kuehl, Bruno.
27. Lachmann, Benno.
28. Lang, Alfred.
29. Lewinsohn, Louis.
30. Lippold, Ernst.
31. Loest, Richard.
32. Luttermann, Alwin.
33. Mangelsdorff, Paul.
34. Marohn, Oscar.
35. Mey, Max.
36. Meyer, Paul.
37. Muehlendorf, Heinrich.
38. Otto, Eugen.
39. Paetzel, Adolf.
40. v. Puttkamer, Kurt.
41. Quiring, Carl.
42. Rau, Wilhelm.
43. Reinhold, Oscar.
44. Rittler, Leo.
45. Roethe, Gustav.
46. Schenk, Emil.
47. Schikorski, Julius.
48. Schlueter, Paul.
49. Schultz, Ludwig.
50. Tietz, Oscar.
51. Wendt, Oscar.
52. Wulff, Oscar.

Quinta.

1. Bohm, Matthias.
2. Bonin, Hermann.
3. Brasch, Hermann.
4. Brien, Leonhard.
5. Busch, Paul.
6. Carius, Richard.
7. Caspary, Rudolf.
8. Chales, Franz.
9. Cohn, Julius.
10. Deuser, Robert.
11. Dix, Stephan.
12. Drewelow, Eduard.
13. Fischer, Max.
14. Fischer, Ferdinand.
15. v. François, Paul.
16. Gerlach, Conrad.
17. Gomlicki, Valentin.
18. Goethert, Max.
19. Guessow, Franz.
20. Hatscher, Franz.
21. Hamann, Oscar.
22. Heidenhain, Wilhelm.
23. Heidenhain, Louis.
24. Heinicke, Ernst.
25. Huebschmann, Hugo.
26. Heymann, Simon.
27. Jacobi, Reinhold.
28. Kahlau, Julius.
29. Klann, Gustav.
30. Kleist, Robert.
31. Kroll, Robert.
32. Kuehl, Heinrich.
33. Melchor, Robert.
34. Meyer, Albert.
35. Mielke, Rudolf.
36. Schaller, Anton.
37. Schmidt, Julius.
38. Smiglewicz, Paul.
39. Schweiger, Max.
40. Schwonke, Richard.
41. Suder, Bruno.
42. v. Tempelhof, Georg.
43. Voges, Wilhelm.
44. Volger, Adolf.
45. Volger, Heinrich.
46. Widekind, Georg.
47. Wirth, Otto.
48. Wollert, Richard.

Sexta. Coetus I.

1. Baumgaertel, Otto.
2. v. Borski, Richard.
3. Chales, Max.
4. Drewelow, Max.
5. Dutz, Oscar.
6. Ehrenreich, Aurel.
7. Entz, Franz.
8. Gerlach, Eduard.
9. Goldnick, Arthur.
10. Gravenstein, Oscar.
11. Griese, Georg.
12. Hagemann, Paul.
13. Hahn, Rudolf.
14. Handtke, Franz.
15. Haupt, Arthur.
16. Heinrich, Otto.
17. Heymann, Isidor.
18. Jacobsohn, David.
19. v. Kronhelm, Kurt.
20. Leissner, Adolf.
21. Luttermann, Ernst.
22. Mannheim, Felix.
23. Mannheim, Georg.
24. Mencha, Emil.
25. Meyer, Rudolf.
26. Meyer, Ludwig.
27. Olbeter, Julius.
28. Penke, Carl.
29. Richert, Gustav.
30. Rosenfeld, Albert.
31. Schidzig, Otto.
32. Schmidt, Ludwig.
33. Schmidt, Paul.
34. Schulz, Robert.
35. Schulz, Eugen.
36. Tereskiewicz, Arthur.

37. Totzke, Thomas.
38. Wirth, Caesar.
39. Witte, Gustav.
40. Woyciechowski, Paul.
41. v. Wysocki, Constantin.

Sexta. Coetus II.

1. Abramowski, Conrad.
2. Hapke, Carl.
3. Harder, Arthur.
4. Hertzberg, Gustav.
5. Hildebrand, Hermann.
6. Jacobsohn, David.
7. Janke, Willy.
8. Jantz, Gustav.
9. Kaldewey, Richard.
10. Kappel, Albert.
11. v. Kobilinski, Georg.
12. Lucks, Eugen.
13. Mann, Fritz.
14. Marohn, Richard.
15. Mueller, Reinhold.
16. Nernst, Bruno.
17. Pelkmann, Otto.
18. Pickardt, Franz.
19. Pischalla, Otto.
20. Rau, Hugo.
21. Riese, Paul.
22. Schlieper, Paul.
23. Schulz, Gustav.
24. Titz, Oscar.
25. Titz, Heinrich.
26. Wohlfeil, Rudolf.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

1. Belgardt, Benno.
2. Boehrig, Bernhard.
3. Bohm, Salomon.
4. Brasch, Isidor.
5. Bruetting, Rudolf.
6. Chmielewski, Wladislaus.
7. Curtius, Georg.
8. Czerwinski, Julius.
9. Dobberstein, Erdmann.
10. Dopheide, Rudolf.
11. Eifert, Leo.
12. Festag, Fritz.
13. v. François, Arthur.
14. Friese, Otto.
15. Froelich, Franz.
16. v. Gabain, Arthur.
17. Goldbach, Arthur.
18. Goldbach, Ernst.
19. Goth, Anton.
20. Gravenstein, Arthur.
21. Grude, Adolf.
22. Gruen, Julius.
23. Guessow, Bernhard.
24. Hagemann, Max.
25. Hahn, Max.
26. Haupt, Franz.
27. Hass, Otto.
28. Heitmann, Adolf.
29. Henninges, Hans.
30. Hildebrand, Hugo.
31. Hoeltzel, Otto.
32. Kaja, Julius.
33. Kauffmann, Hugo.
34. Klose, Ernst.
35. Lachmann, Albert.
36. Lang, Julius.
37. Luttermann, Richard.
38. Mehrlein, Robert.
39. Meyer, Conrad.
40. Mielke, Franz.
41. Milde, Hans.
42. Mueller, Otto.
43. Mueller, Louis.
44. Nuszkowski, Alexander.
45. Oehlschlaeger, Carl.
46. Pohlmann, Georg.
47. Rau, Dagobert.
48. Rafalski, Paul.
49. Richert, Emil.
50. Richter, Otto.
51. Sambo, Paul.
52. Schenk, Georg.
53. Schulz, Otto.
54. Schulz, Richard.
55. Stuhldreer, Oswald.
56. Tapper, Paul.
57. Torno, Max.
58. Ulrich, Franz.
59. Wernike, Louis.
60. Wegner, Robert.
61. Woyciechowski, Richard.

Zweite Klasse.

1. Borrmann, Gustav.
2. Boesler, Otto.
3. Braun, Paul.
4. Chales, Kurt.
5. Czempinsky, Paul.
6. Czerwinsky, Emanuel.
7. Depke, Paul.
8. Deuser, Oscar.
9. Dobberstein, Anton.
10. Dornblueth, Hans.
11. Dutz, Emil.
12. Eichstaedt, Hermann.
13. Festag, Hans.
14. Festag, Franz.
15. Fetschrin, Ernst.
16. Friedeberg, Arthur.
17. v. Gabain, Hans.
18. v. Gabain, Georg.
19. Gartz, Ernst.
20. Gnueffky, Ernst.
21. Hagemann, Richard.
22. v. Harder, Fritz.
23. Heidenhain, Otto.
24. Heidenhain, Ernst.
25. Heise, Georg.
26. Jacobsohn, Moritz.
27. Kaldewey, Gregor.
28. Lang, Emil.
29. Liebert, Gotthelf.
30. Meyersohn, Max.

31. Mueller, Richard.
32. Mueller, Emil.
33. Peterson, Martin.
34. Pischalla, Felix.
35. Quiring, Wilhelm.
36. Rau, Julius.
37. Reiss, Oscar.
38. Reiss, August.
39. Riese, Louis.
40. Ullrich, Julius.
41. Ullrich, Fritz.

Demnach besuchen gegenwaertig das Gymnasium 270 Schueler, die Vorschule 102, mithin belaeuft sich die Gesammtfrequenz auf 372 Schueler. Dieselbe betrug am Schlusse des Sommersemesters 1865 213 + 68 = 281, folglich hat seit der Umwandlung der Anstalt die Frequenz um 91 Schueler zugenommen, wie denn auch die Zahl der Klassen bereits um zwei (Obertertia, Sexta Coet. II.) und die Zahl der Lehrer um drei vermehrt ist.

Mit dem Zeugnisse der Reife verlieszen zu Michaeli 1868 folgende zwei Schueler die Anstalt:

1) Adolf Curtius gebuertig aus Grosz Czappeln bei Briesen, 20 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Rentiers Herrn Curtius zu Graudenz. Derselbe war 2½ Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima. Er studiert die Rechte zu Bonn.

2. Rudolf Cruewell gebuertig aus Brodden bei Schneidemuehl, 18¼ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Kanzlisten Herrn Cruewell zu Strasburg. Derselbe war 2 Jahre auf der Anstalt, und in Prima. Er studiert Mathematik und Naturwissenschaften zu Berlin.

Durch den Tod verlor die Anstalt im Laufe des Schuljahres drei Schueler: den Primaner Franz Komossa, einen begabten und die besten Hoffnungen erweckenden Juengling, den Obertertianer Franz Ossowski, der in der letzten Zeit durch Strebsamkeit die Zufriedenheit seiner Lehrer gewonnen hatte, und den Quintaner Oscar Irrbach, einen fleiszigen und wohlgesitteten Knaben, der durch sein Verhalten Aeltern und Lehrern niemals Kummer bereitet hatte. Die Schule, welche die so frueh aus ihrer Mitte Abgerufenen zu Grabe geleitet hat, gedenkt ihrer auch an dieser Stelle in Liebe und Wehmuth.

IV. Lehrapparat.

Fuer die Lehrerbibliothek (Bibliothecar Oberl. Cuno) wurden erworben:

Guericke Kirchengeschichte 3 Baende.

Grimm deutsches Woerterbuch (Fortsetzung). Zarnke Nibelungenlied. Holtzmann Nibelungenlied. Hartmann von Aue Iwein von Benecke und Lachmann. Kurz deutsche Bibliothek (Johann Fischart, Esopus und Burkhard Waldis). Kuehne Faustbuch. Zacher Zeitschrift fuer deutsche Philologie. Kurz Geschichte der deutschen Litteratur IV. 1—7. Pfeiffer deutsche Klassiker des Mittelalters Band 6 u. 7. Goedeke und Tittmann deutsche Dichter des 17ten saec. Bd. 1.

Schuchardt Vocalismus III. Holtze syntaxis etc. Reinhardt Kriegsalterthuemer. Ovidii ex Ponto ed. Korn. Macrobius ed. Eyssenhardt. M. Fabi Quintiliani institutiones oratoriae libri 12. rec. Carol. Halm. Pars prior. Brambach Neugestaltung der lat. Orthographie. Plauti Trinummus ed. Spengel.

Herodiani techn. reliquiae ed. Lentz tom. II. Mistriotes historia carm. Homericor. Eusebius III. Diodor. IV, Dion. Hal. IV, Zonaras, Polybius IV. aus der Teubnerschen Sammlung. Poet. scen. graec. ed. Dindorf, Lieferung 7 u. 8. Hesychius ed. M. Schmidt (Fortsetzung). Scholia graeca in Homeri Odysseam ed. Dindorf, in Iliadem ed. Bekker. Eustathii comment. ad Od. ed. Stallbaum. Ritschl Opuscula II. Curtius Studien 1 u. 2.

Philologus XXVI, XXVII. Rheinisches Museum 1868. Jahn Jahrbuecher 1868. Zarnke Centralblatt 1868. Hermes Zeitschrift 1 u. 2.

Ptolomaeus ed. Nobe 3 Bde. Geographi graeci minores ed. Mueller 2 Bde. Bopp vergleichende Grammatik 3 Bde. Diez etymologisches Woerterbuch, Génin lexique comparé de la langue de Molière. — Delius Shakespeare (Fortsetzung). Ulrici Shakespeares Kunst I—III.

Gauss gesammelte Werke II, III, V. Koenigsberger Transformation der elliptischen Functionen. Crelle Journal fuer Mathematik 1868.

Gmelin Chemie Suppl. XI u. XII. Will Jahresbericht 1867 I. Poggendorf Annalen 1868. Sachs Botanik.

v. Sybel Oesterreich. v. Sybel historische Zeitschrift 1868. Weber Weltgeschichte VII. 2. Niebuhr roem. Geschichte. Nissen Quellen des Livius. Froelich Geschichte des Graudenzer Kreises I. Engel Zeitschrift des statist. Bureaus. Petermann Deutschland. Petermann Mittheilungen 1868. Kiepert Graecia antiqua, Italia antiqua. Behm Jahrbuch II. v. Sydow Europa, Asien, Africa, America, Australien. Mayr Atlas der Alpenlaender. Stieler Atlas. Forbiger Handbuch der alten Geographie 3 Baende.

Eiselen Turntafeln. — 12 Gipsmodelle. — 80 Stimmen zu Tottmann Opus 5. 80 Stimmen zu Reichel Opus 22. 80 Stimmen zu Haner Opus 13.

Schmidt Geschichte der Paedagogik. Schrader Erziehungs- und Unterrichtslehre. Wiese Verordnungen und Gesetze II. Stiehl Centralblatt 1868. Mushacke Schulalmanach 18⁶⁸/₆₉.

Die Schuelerlesebibliothek wurde vermehrt durch folgende Werke: Lessings poet. Werke. Lederstrumpferzaehlungen in 5 Exemplaren. Grimm Maerchen. Schmidt Homers Odyssee und Ilias in 2 Exemplaren. Goethes Werke 12 Bde. Hoffmann Erzaehlungen $^{121}/_{185}$. Welt der Jugend 13—15. Osterwald Erzaehlungen $^{1}/_{2}$. Hauff Maerchen. Musaeus Maerchen. Russ aus der freien Natur. Der Weltverkehr II. Gruppe vaterlaendische Gedichte. Cosak Lessings Laocoon.

Fuer das physicalische Cabinet (Verwalter Oberlehrer Roehl) wurden beschafft: ein Hygroscop von August, eine allgemeine Magnetnadel von August, eine Holtzsche Influenzelectrisiermaschine. Fuer die naturhistorische Sammlung wurden erworben: 1 Marder, 1 Hermelin in Sommerpelz, 1 Hermelin in Winterpelz, 1 Maulwurf, 1 Nuszheher, 1 Tannenheher, 1 Buntspecht, 1 Zaunkoenig, 1 Seeschwalbe, 1 Wiesenschnarrer, 1 Wendehals, 1 Kornweihe, 1 Maeusebussard, 1 Wachholderdrossel, 1 Rothdrossel, 1 Grauammer, 1 Rothhaenfling, 1 Zeisig, 1 Girlitz, 1 gelbe und 1 graue Bachstelze, 1 rothkoepfiger Wuerger, 1 Saatkraehe, 1 Stoer, 1 Aal, 1 Dorsch, 1 Seedrache.

An Geschenken erhielt die Anstalt: durch das Kgl. Provincialschulcollegium zu Koenigsberg i. Pr. die Osterprogramme aus dem Jahre 1868, die Verhandlungen der Directorenconferenz aus dem Jahre 1868, Langkavel Botanik der spaetern Griechen vom 3ten bis 13ten Jahrhundert. Von Herrn Gutsbesitzer Crohn: Thiers histoire de la révolution française, von Herrn Major Janke: Hildebrand Reise um die Erde 3 Bde., Hartmann Bilder und Buesten 1 Bd., Reisewitz Bosporus und Attica 1 Bd., Maron Japan und China 2 Bde., der Colonist in Sued-Africa 1 Bd., Mundt Thomas Muenzer 3 Bde., von Herrn Kreisgerichtssecretair Elze eine hebraeische Bibel, Fuerst hebraeisch und chaldaeisches Woerterbuch, Gesenius hebraeische Grammatik, Koberstein Geschichte der deutschen Nationallitteratur, von Herrn Gutsbesitzer Weissermel ein Exemplar einer Schneeeule, von Herrn Rathsherrn Metz 1 Iltis. Die Herren Verleger der an der Anstalt neu eingefuehrten Schulbuecher bedachten in gewohnter Liberalitaet die Schuelerunterstuetzungsbibliothek mit Freiexemplaren. Indem ich fuer alle diese Gaben auch an dieser Stelle meinen warm empfundenen Dank ausspreche, kann ich im Interesse der Anstalt nur wuenschen, die aufgefuehrten Beispiele der Munificenz moechten recht vielfache Nachahmung finden.

V. Mittheilungen aus den Erlassen des Koenigl. Provincial-Schulcollegiums zu Koenigsberg i. Pr.

1) Es wird aufmerksam gemacht auf das Werk von Fritsche: „Molière—Studien.“ 4/5 68.

2) Abschriftliche Mittheilung der an den Magistrat ergangenen Aufforderung, in Zukunft den Lehrern die an andern Anstalten abgeleisteten Dienstjahre unbedingt anzurechnen. 8/6 68.

3) Es wird aufmerksam gemacht auf die im Verlage von Kellner und Gneisenau in Berlin erschienenen photolithographischen Relief-Schul- und Wandkarten. 13/6 68.

4) Die in den §§. 151—155 der Militairersatzinstruction fuer den norddeutschen Bund vom 26sten Maerz 1868 enthaltenen Bestimmungen werden abschriftlich mitgetheilt: „Die Berechtigung zum

einjaehrigen freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17ten Lebensjahre, und musz bei Verlust des Anrechts spaetestens bis zum 1sten Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in welchem das 20ste Lebensjahr vollendet wird. Dem Gesuche um Verleihung der Berechtigung zum einjaehrigen Dienste sind beizufuegen: a) ein Geburtszeugnisz (Taufschein). b) ein Einwilligungsattest des Vaters beziehungsweise Vormundes. c) ein Unbescholtenheitszeugnisz, welches fuer Zoeglinge von hoeheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien und hoeheren Buergerschulen) von dem Director beziehungsweise Rector der betreffenden Lehranstalt, fuer alle uebrigen jungen Leute von der Polizeiobrigkeit auszustellen ist. — Der Nachweis der wissenschaftlichen Qualification kann durch Vorlegung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer besonderen Pruefung gefuehrt werden und ist in beiden Faellen bei Verlust des Anspruchs auf die Zulassung zum einjaehrigen Dienst vor dem 1sten April desjenigen Kalenderjahres zu erbringen, in welchem der betreffende das 20ste Lebensjahr vollendet. Den Nachweis der wissenschaftlichen Qualification durch Atteste koennen nur fuehren: a) diejenigen, welche von einem norddeutschen Gymnasium mit dem vorschriftsmaeszigen Zeugnisse der Reife fuer die Universitaet versehen sind. b) die Schueler der als vollberechtigt anerkannten norddeutschen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung aus den beiden obersten Klassen, gleichviel ob diese Klassen in sich getrennte Abtheilungen haben oder nicht, die Secundaner jedoch nur, wenn sie mindestens ein Jahr der Klasse angehoert, an allen Unterrichtsgegenstaenden Theil genommen, sich das Pensum der Untersecunda gut angeeignet und sich gut betragen haben. Die Zeugnisse hierueber muessen von der Lehrerconferenz festgestellt sein. c) die vom Griechischen dispensierten Schueler solcher Gymnasien, wo dergleichen Dispensationen ueberhaupt zulaessig sind, nach Absolvierung der Secunda, oder wenn sie nach mindestens einjaehrigem Besuch der Secunda auf Grund einer besonderen Pruefung ein genuegendes Zeugnisz der Lehrerconferenz erhalten. d) die Schueler der obersten Klasse solcher norddeutschen Progymnasien und hoeheren Buergerschulen, welche als einem Gymnasium resp. einer Realschule erster Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannt sind, wenn sie mindestens ein Jahr der obersten Klasse angehoert, an allen Unterrichtsgegenstaenden Theil genommen, sich das Pensum der Untersecunda gut angeeignet und sich gut betragen haben. e) die Schueler der als vollberechtigt anerkannten norddeutschen Realschulen zweiter Ordnung, welche mindestens ein Jahr die Prima besucht, an allen Unterrichtsgegenstaenden Theil genommen, sich das Pensum der Unterprima gut angeeignet und sich gut betragen haben. f) die Schueler der nicht zu d. gehoerigen zu Entlassungspruefungen berechtigten hoeheren Buergerschulen, wenn sie ein Zeugnisz der Reife erworben haben. g) die aus dem Cadettenhause zu Berlin nach mindestens einjaehrigem Aufenthalt in demselben entlassenen jungen Leute, sowie diejenigen, welche den Cursus in der 1sten oder 2ten Division des Kadettenhauses zu Dresden beendet haben. — 18/6 68.

5) Es wird auf die mathematischen Extemporalien von Fahle aufmerksam gemacht. 9/7 68.

6) Die Zeitschrift fuer deutsche Philologie von Zacher und die von demselben Gelehrten beabsichtigte Herstellung einer germanistischen Handbibliothek wird im Auftrage des Herrn Ministers der Beachtung empfohlen. 14/8 68.

7) Abschriftliche Mittheilung des Regierungserlasses, durch welchen dem Magistrate aufgegeben wird, den katholischen Religionsunterricht mit 50 Thlr. jaehrlich zu remunerieren. 23/10 68.

8) Abschriftliche Mittheilung des an den Magistrat erlassenen Schreibens betreffend die Ausfuehrung des Normalbesoldungetats. 31/10 68.

9) Eine genaue Befolgung der Portofreiheitsbestimmungen wird eingeschaerft. 21/11 68.

10) Auf Anregung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten hat der evangelische Oberkirchenrath sich geneigt erklaert: „nicht nur die im Lehramte zugebrachte Zeit den theologischen Candidaten bei ihrer Anstellung im Pfarramte anzurechnen, sondern diejenigen auch vorzugsweise zu beruecksichtigen, welche fuer das geistliche Amt eine hoehere Tuechtigkeit in der Pruefung bewiesen und sich auch im Lehramt bewaehrt haben. 28/12 68.

11) Mittheilung eines Ministerialerlasses, welcher die Reliefkarten von Raatz empfiehlt. 21/1 69.

12) Die Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien ist auch an den evangelischen Gymnasien etc. der Provinz zulaessig. 19/1 69.

13) Fortan sind 317 Programmexemplare einzusenden. 24/2 69.

VI. Ordnung der oeffentlichen Pruefung.

Freitag, den 19. Maerz 1869.

Vormittags von 9 Uhr ab:

Gesang: „Die ganze Welt ist voll des Herrn Macht". Motette von Klein.
Gebet, gesprochen von Zander.

Quinta. 9 bis 9½ Uhr. Religionslehre. Zander.
Declamation des Quintaners Heinrich Volger: „schwaebische Kunde" von Uhland.

Quarta. 9½ bis 10 Uhr. Griechisch. Dr. Darnmann.
Declamation des Quartaners Roethe: „der Saenger" von Goethe.

Untertertia. 10 bis 10½ Uhr. Latein. Dr. Erdmann.
Declamation des Untertertianers Marohn: „die beschraenkte Frau" von Annette von Droste-Huelshof.

Obertertia. 10½ bis 11 Uhr. Mathematik. Hossenfelder.
Declamation des Obertertianers Marcian: „die Kraniche des Ibykus" von Schiller.

Secunda. 11 bis 11½ Uhr. Geschichte. Cuno.
Scene aus Schillers Piccolomini (I. 4.) vorgetragen von den Secundanern Braun, Weiss, Grunwald.

Prima. 11½ bis 12 Uhr. Franzoesisch. Dr. Boettcher.
Lateinische Rede des Abiturienten Fritz Heidenhain: „Pietas fundamentum est omnium virtutum". (Cic pro Plancio 12, 22.)
Deutsche Rede des Primaners v. Rosenberg: „Ein jeglicher musz seinen Helden waehlen, Dem er die Wege zum Olymp hinauf Sich nacharbeitet." (Goethe Iphig. II. 1.)
Rede des Directors zur Entlassung des Abiturienten.
Gesang. Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte" von Klein.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Choral.

Sexta. Coetus I. 3 bis 3½ Uhr. Latein. Carnuth.
Declamation des Sextaners Chales: „der Kirschbaum" von Hebel, und des Sextaners Tereszkiewitz: „der Bauer und sein Kind" von Sturm.

Sexta. Coetus II. 3½ bis 4 Uhr. Deutsch. Brenke.
Declamation des Sextaners Nernst: „des Kaisers Bart" von Geibel.

Zweite Vorschulklasse. 4 bis 4½ Uhr. Rechnen. Zander.
Declamation des Paul Braun: „Bube und Bock".
Lesen. Aust.
Declamation des Fritz v. Harder: „Mittwoch Nachmittag".

Erste Vorschulklasse. 4½ bis 5 Uhr. Rechnen. Stumpf.
Declamation des Anton Goth: „die sieben Staebe" von Chr. Schmidt.
Deutsch. Stumpf.
Declamation des Max Hagemann: „die treuen Schwalben" von Agnes Franz, und des Arthur v. François: „das Irrlicht" von Agnes Franz.
Choral.

Das Wintersemester wird Sonnabend den 20. Maerz mit Austheilung der Censuren und Bekanntmachung der Versetzungen geschlossen werden. Das Sommersemester wird Montag den 5. April eroeffnet. Die Pruefung und Inscription neuer Schueler — mit Ausnahme der in die Sexta zu recipierenden — findet Freitag und Sonnabend den 2. und 3. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr statt. Diejenigen Knaben, deren Aufnahme in die Sexta nachgesucht wird, bitte ich mir Sonnabend den 3. April Nachmittags um 3 Uhr zuzufuehren.

A. Hagemann.

Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer während des Winter-Semesters 18^{68}_{69}.

Lehrer.	Gymnasium. Prima. Ord. Director.	Secunda. Ord. Dr. Darnmann.	Ober-Tertia. Ord. Skerlo.	Unter-Tertia. Ord. Dr. Erdmann.	Quarta. Ord. Dr. Böttcher.	Quinta. Ord. Hossenfelder.	Sexta A. Ord. Brenke.	Sexta B. Ord. Carnuth.	Vorschule. I. Ord. Stumpf.	II. Ord. Aust.	Summe der wöchentl. Lehrst.
1. Dr. Hagemann, Director.	3 Deutsch. 8 Latein.	2 Griech. (Homer).									13.
2. Röhl, 1. Oberlehrer.	2. Physik. 4. Mathematik.	1 Physik. 4 Mathematik.	2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.		2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.				19.
3. Cuno, 2. Oberlehrer.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte und Geographie.	3 Geschichte u. Geographie. 2 Deutsch, 2 Latein (Ovid).	3 Geschichte u. Geographie. 2 Deutsch. 2 Latein (Ovid).							20.
4. Dr. Darnmann, 3. Oberlehrer.	2 Griech. (Homer).	8 Latein. 4 Griechisch.			6 Griechisch.						20.
5. Skerlo, 4. Oberlehrer.	4 Griechisch.		8 Latein. 6 Griechisch. 2 Franzoesisch.								20.
6. Dr. Böttcher, 1. ordentlicher Lehrer.	2 Franzoesisch.	2 Franzoesisch.			10 Latein. 2 Deutsch. 3 Geschichte u. Geographie.	3 Franzoesisch.					22.
7. Hossenfelder, 2. ordentl. Lehrer.			3 Mathematik.	3 Mathematik.	3 Mathematik.	10 Latein. 2 Deutsch.					21.
8. Dr. Erdmann, 3. ordentl. Lehrer design.		2 Deutsch. 2 Latein. (Vergil).		8 Latein. 6 Griechisch.		2 Geographie.	2 Geograph.				22.
9. Brenke, Cand. prob. und 4. ordentlicher Lehrer design.	2 Religionslehre. 2 Hebraeisch.	2 Religionslehre. 2 Hebraeisch.	2 Religionslehre.		2 Religionslehre.		10 Latein. 2 Deutsch.				24.
10. Carnuth, Cand. prob. u. Hülfslehrer.				2 Franzoesisch.	2 Franzoesisch.			10 Latein. 2 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Geograph.			22.
11. Zander, Gymnas.-Elementar- u. Turnlehrer.	2 Zeichnen.				2 Zeichnen.	3 Religionslehre. 2 Zeichnen. 3 Schreiben.	3 Religionslehre. 2 Zeichnen. 3 Schreiben.			6 Rechnen.	26.
12. Stumpf, 1. Lehrer d. Vorschule.						3 Rechnen.	4 Rechnen.		4 Religionsl. 10 Deutsch. 6 Rechnen.		27.
13. Aust, 2. Lehrer d. Vorsch. u. Gesangl. d. Gymn.	6 Gesang.								6 Schreiben.	4 Religionsl. 12 Schreiblesen.	28.